



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

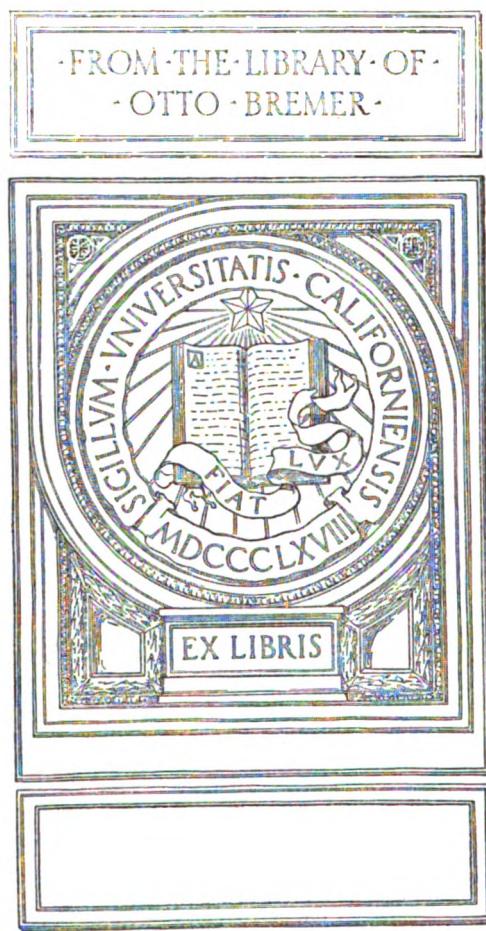
PF  
5774  
K3D3

UC-NRLF



SC 27 318

Otto Bremer  
29. 7. 07.







Dr. J.

# PROBE

EINES

# NORDOSTHARZISCHEN IDIOTIKONS.

VON

**EDUARD DAMKÖHLER**  
OBERLEHRER.

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE ZU DEN SCHULNACHRICHTEN DES HERZOGL.  
GYMNASIUMS ZU BLANKENBURG AM HARZ. 1893.

BLANKENBURG A. H.  
GEDRUCKT BEI OTTO KIRCHER.  
1893.

PF577  
K3

BREMER

Auf der Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung zu Braunschweig am 7. und 8. Juni vorigen Jahres hatte ich mitgeteilt, dass ich an einem Wörterbuche meiner heimatlichen Mundart arbeitete, und Herr Professor Reifferscheidt äusserte den Wunsch, ich möchte eine Probe desselben veröffentlichen. Ich habe dazu den Buchstaben A gewählt, den ich hier in vollständiger Bearbeitung vorlege.

Die Bezeichnung nordostharziges Idiotikon habe ich gewählt, weil sich das Wörterbuch nicht auf den Wortschatz meines Geburtsortes Kattenstedt beschränkt, sondern auch die umliegenden Ortschaften berücksichtigt. Vielleicht wäre es jedoch richtiger, den Titel Kattenstedter Idiotikon zu wählen, weil die Grundlage des Werkes die Kattenstedter Mundart bildet. Diese wird mit ganz geringen und unwesentlichen Abweichungen, meist nur in der Betonung, auch in den Nachbardörfern Wienrode, Timmenrode, Heimburg und in der Stadt Blankenburg gesprochen. Vor 30 Jahren hieß es von den Blankenburgern, sie schnarren; heute ist diese Spracheigentümlichkeit nicht mehr wahrzunehmen. Scheller<sup>1)</sup> bemerkte sehr richtig, dass dieser Übelstand — zu schnarren — sich nur in den Städten findet, die Landbevölkerung kennt ihn nicht.

Wie mir aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt ist, schnarren oder schnarrten wenigstens noch bis in die jüngste Zeit gewisse Schichten der arbeitenden Bevölkerung Halberstadts. Als Beispiel wurde mir die Aussprache des Wortes Braten *brā* angeführt. Die Dörfer Börnecke und Westerhausen weichen bereits stärker von der Kattenstedter Mundart ab, ebenso die meisten Ortschaften auf dem Harze. Das Wichtigste hierüber habe ich in meiner Schrift „Zur Charakteristik des niederdeutschen Harzes“ mitgeteilt. Ausserdem sind noch die Arbeiten von Wegener und Haushalter zu vergleichen. Hier möchte ich nur noch hervorheben, dass im Gegensatz zur Kattenstedter Mundart, welche inlautendes unverbundenes *d* nach langem Vokale meist ausfallen lässt, die Mundart von Hasselfelde dieses *d* bewahrt, z. B. *heuden*, *heuderlön*.

Worten und Formen, die ich nicht in Kattenstedt, wohl aber in der Umgegend gehört habe, habe ich ihren Fundort hinzugefügt. Der niederdeutsche monophthongische Harz ist trotz einer grossen Mannigfaltigkeit der Formen als ein sprachliches Ganze zu betrachten. Es wäre daher wünschenswert, alle Verschiedenheiten in einem Wörterbuche zu verzeichnen. Dazu bin ich jedoch nicht imstande, aus dem einfachen Grunde, weil es mir an Zeit und Mitteln fehlt, mich länger in den einzelnen Ortschaften aufzuhalten, um deren Besonderheiten in der Mundart zu studieren. An eine Unterstützung meiner Studien von irgend welcher Seite und in irgend welcher Weise ist nicht zu denken. Wann daher mein Wörterbuch fertig sein wird, lässt sich heute nicht bestimmen.

In das Wörterbuch gedachte ich den ganzen Wortvorrat der Mundart aufzunehmen, also auch Orts- und Personennamen, sowie hochdeutsche Entlehnungen. Letztere um so mehr, da noch nicht überall feststeht, ob wirkliche Entlehnung vorliegt. Zum leichteren Verständnis der Wörter habe ich Beispiele hinzugefügt. Sie sind nicht willkürlich von mir gebildet, sondern dem Volksmunde entnommen, sie sind meist stehende Wendungen. Zweifelhaft kann man sein, ob alle Redensarten, Sprichwörter, Reime etc. unter dem Stichworte Aufnahme finden sollen, oder ob sie in eine besondere Sammlung gehören. Ich halte es für besser, sie nicht fortzulassen. Ihr Wert mag gering sein, dann wird ihre besondere Veröffentlichung Schwierigkeiten finden.

<sup>1)</sup> Bücherkunde der Sassisch-Niederdeutschen Sprache. Braunschweig 1826. S. 438.

Ob sie in Zukunft nicht gewünscht sein werden, lässt sich jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen. Werden sie von der Aufnahme ins Wörterbuch ausgeschlossen, so werden sie wahrscheinlich überhaupt nicht gesammelt werden. Wer weiss, wann sich wieder jemand der Mühe ihrer Sammlung unterziehen wird, und manches dürfte inzwischen verloren sein. Es scheint mir aus praktischen Gründen nicht verwerflich, einem Idiotikon möglichst viel anzuvertrauen; es ist wenigstens geborgen.

Grammatische Bemerkungen sind nur vereinzelt eingestreut, da ich die Hoffnung hege, noch einmal eine Grammatik der Mundart zu liefern. Wo es mir von Belang schien, habe ich ältere Formen hinzugefügt, namentlich wo die heutige Form von der älteren abweicht. Die Abkürzungen sind die üblichen. Wie ich über das Verhältnis des Altsächsischen zu unserer Mundart denke, habe ich Germania Bd. 35, S. 166 ausgesprochen. Etymologie habe ich gegeben, soweit es mir möglich war. Wo ich sie nicht einigermassen begründen konnte, habe ich lieber gar keine statt einer zweifelhaften gegeben.

Die für das mnd. Wörterbuch noch nicht ausgezogenen Urkundenbücher von Halberstadt, Ilsenburg, Drübeck u. a. habe ich für das Wörterbuch verwertet. Sie bieten bisweilen Formen, die unserer Mundart näher stehen als die im mnd. Wörterbuche aufgeführt, oder sich geradezu mit der heutigen Mundart decken. So will ich hier zu No. 20 meines Aufsatzes in der Germania S. 162 nachtragen, dass das Drübecker Urkundenbuch No. 53 v. Jr. 1311 ein sicheres Beispiel eines *ptc. e*— bietet. Die Stelle lautet: *Henning van Alvelde hofte gheuen sinen dochteren etc.* Hier ist sogar der volksmundartlichen Aussprache gemäss das *e*— *an* das vorausgehende Wort angehängt. Aus solchen Beispielen ziehe ich den Schluss, dass die Mundart unseres Gebietes im 14. Jahrhundert im wesentlichen dieselbe war wie heute. Diese Ansicht habe ich schon seit Jahren gehabt und spreche sie unumwunden aus. Gelegentlich werde ich sie noch näher begründen. Aber die Sprache unserer Urkunden ist nicht die Sprache der Volksmundart ihres Entstehungsortes.

Die Laute der Mundart sind einfach und lassen sich im allgemeinen durch die Buchstaben des hd. Alphabetes ohne Schwierigkeit ausdrücken. Unter den Vokalen ist nur ein Laut eigenartig, er liegt in der Mitte zwischen dem Diphthong *ei* und den getrennten Lauten *e*—*i*. Er hat Ähnlichkeit mit dem hd. *ei* in Westpreussen. Ich bezeichne ihn mit *ei*. Zwischen *ei* und *ai* macht die Mundart in der Aussprache keinen Unterschied, beide sind ein breites *ai*; *ai* werde ich nur vereinzelt schreiben, nämlich nur nach *g*, wenn dieses nicht wie *j* gesprochen wird. In den Endsilben ist *e* zwischen Konsonanten stumm. Dennoch habe ich es meist geschrieben. Der Diphthong *eu* gleicht hd. *eu*.

Unter den Konsonanten verdient *g* eine besondere Behandlung. Wo es wie *j* gesprochen wird, schreibe ich *j*. Die Aussprache der Endsilbe — *ben* kommt einem *mn* fast gleich; *habben-haben* lautet fast einsilbig *hemn*. Wo eine Eigentümlichkeit der Aussprache vorliegt, gebe ich sie an.

Die Kürze der einfachen Vokale ist nicht weiter bezeichnet; einfache lange Vokale haben den Cirkumflex; *ë* klingt wie franz. *è*; *ê* klingt wie hd. *e* in Thee.

# A.

**â**, f. der Buchstabe *a*. *hei kan noch keine â mäken*, er kann den Buchstaben *a* nicht schreiben. *wér â secht, mot ôk b sein.*

**â**, 1. Ausruf der Verwunderung und des Staunens: *â, het dë mäl vél holt*, gleichbedeutend mit *ô*. 2. Ablehnend: *â, dat wil ne ërscht mäl sein.* *â, dat geit nich glik sau.*

**a á**, f. *Excrementum*. *a í mäken*, seine Notdurft verrichten, von Kindern.

**a b c**, n. das *A b c*. *a b c, de katte leip in de schmê, wi se wedder rüt kám, harr' se keinen schwanz mér.*

**a b c bauk**, n. *A b c buch.*

**âbent**, m. *Gen. âbents*. *Pl. âbcute u. âbende.*

Die Assimilation von *nd* zu *nn* ist wohl deswegen unterblieben, weil das *nl*. *e* stumm ist und *bnt* fast wie *mt* klingt. Das *t* ist entstanden, weil *d* gern, wo es nach den Lautregeln sich nicht halten kann, in *t* übergeht. Abend, 1. Himmelsgegend: *in âbent*, im Westen: *de sunne geit in âbent sau röt under.* *ût'n âbent*, aus Westen. 2. Tageszeit: *von âbent (vo-nâbent)*, am heutigen Abend. *hite âbent*. *jister âbent* und *jistern âbent*. *morjen âbent*. *op'n mândâch âbent*. *et âbents*, des Abends, zur Abendzeit; in diesem Ausdruck fehlt der Artikel *nie*. *eines âbents*. *jégen âbent*. *hei kimt vor âbent nich nâ hüs.* *et wart âbent.* *et geit op'n âbent lös.* *et geit jégen âbent.* *tau âbent éten*: zu Abend essen. Für guten Abend sagt man meist *nâbent*. *de hilleje âbent*, der Tag vor einem hohen Feste. *alle âbent*.

**âbenbrôt**, n. Abendessen.

**âbenthaft**, als wenn es Abend werden will.

**âbentluft**, f. Abendluft, Luft nach Sonnenuntergang.

**âbentmäl**, n. das heilige Abendmahl. *tc âbentmâle gân*, auch = konfirmiert werden; s. *nachtmäl*.

**âbentrôt**, Adj., abendrot. *et is sau âbentrôt.* Daneben: *et is sau rót in âbent.*

**âbentrôt**, n. Abendrot. *âbentrôt güt wöder bôt, morjenrôt von tûne flôt*, Abendrot deutet auf gutes Wetter. Vergl. Walther v. d. Vogelweide: *lúter als der âbenrôt, der kündet liebiu maere. bringt de morgenrôd neen windt, so bringet se wâter geschwindt*, nd. Jahrb. X, 67, 19.

**âbentschtere**, f. Abendstern.

**âbentschunne**, f. Abendstunde. *dü âbentschunnen lópen bâle hen.*

**âbentzuch**, m. Luftzug am Abend. Eisenbahnzug, der des Abends kommt oder abfährt. *zuch* hd. Entlehnung.

**âbentwint**, m. Westwind.

**absonderlich**, Adj. und Adv. besonders.

**absunderlich**, = *absonderlich*, nur in der Wendung: *de ganze woche is wunderlich, dc fridâch absunderlich.* Hasselfelde.

**ach**, 1. Ausruf des Unwillens: *ach, lüt dat sin.*

2. Der Verlegenheit: *ach!* 3. Tröstend: *ach, dat is jô sau schlim nich.* 4. Verneinend, oft mit *wat* oder *nâ*: *kum doch mil hör; ach, eck hewwe keine tit.* *dü hest dat doch nich edin?* *ach wat, ek hewwe dat nich edin.* *ach nâ*, oh nein. 5. Drohend: *ach no jâ, dü warscht schêne ânkommen.* 6. Ausruf des Schreckens: *ach tû;* *ach harre jé;* *ach tu meine jite;* *ach tu grôsser got;* *ach tu liwer got.*

7. Bejahtend: *ach ja* .. & Ausruf des Verlangens: *ach wis doch emäl.* — *ach sau*, ach so. *ach un wei schrin.* met *ach un krach.* *hei kan nich mér ach sein.*

**acht, achte**, num. card. *acht*. *achte*, wenn das Wort am Ende steht: *ek hewwe achte.* *et is achte*, es ist acht Uhr. *et het achte schlán* (für *acht schlán*). alts. *achto*, ags. *achta*. **acht**, f. Acht, Obacht. *sek in acht* (spr. *innacht*) *nëmen*. Drohend: *nim drk in acht.* *in acht nëmen*, wahrnehmen, benutzen, im Gedächtnis behalten. *acht jében op*, auf etwas achten, acht geben. *úter acht látan*, ausser acht lassen. *acht hebben op*. ahd. *ahta*.

**achte**, num. ord. der achte. mnd. *achtede*.

**achtbár**, ehrbar.

**achtehalf**, sieben und ein halb. Daneben

*acht un en half*. mnd. *achtchalvr*.

**achtel**, n. der achte Teil von etwas. Auch *en achtel zintnür*, der achte Teil eines Zentners, eine häufige Massbestimmung, dafür oft nur *en achtel*.

**achten**, achten, ehren. *hoch achten.* *achten op*, auf etwas acht geben. *wér dat kleine nich acht, kricht dat gróte al lange nich.*

**achtender**, m. Hirsch mit 4 Zacken, Enden an jedem Horne.

**achter**, m. = *achtender*.

**achtsám**, aufmerksam in der Schule.

**achtunk**, f. Achtung.

**achtzén**, achtzehn. Hüttenrode *achtein*

**achtzich**, achtzig. *z* für nd. t. Mnd. *achtentich*.

**achzichste**, achtzigste. mnd. *achtentig(c)ste* und *achtigste*. Urk. v. Drübeck nr. 153.

**akelei**, *Aquilegia vulgaris*.

**acker**, m. Das zum Getreidebau bestimmte Land im Gegensatz zu Weide und Wiese. Dient nicht als Flächenmass. *acker beschstellen, pleuen, dingen, ejjen, éren. hei is op'n ackere*, er ist auf dem Acker, Felde.

**ackerát**, mit dem Ton auf der Endsilbe.

1. sauber, reinlich. 2. genau, gerade, ganz:

*dat is ackerát sau wi bi uns. dat is ackerát als wenn, als op*, gerade so als wenn, als ob.

Göthes Faust: Und meine Mutter ist in allen Stücken so *accurat*.

**ackerinerát**, = *ackerát*.

**ackerbû**, m. Ackerbau.

**ackerbûer**, m. Pl. *ackerbûren*. Bauern.

**ackerhof**, m. Ackerhof, Bauerhof. *dë is úfn gróten ackerhowe.*

**ackerlant**, n. Acker.

**ackerman**, m. Landmann.

**ackermeneken**, n. Bachstelze. *ackermeneken pleu mek wat, dû sast en blanken dálder hebben* rufen die Kinder der Bachstelze zu.

**ackern**, den Acker bearbeiten, pflügen, bestellen. *gait et ackern al?*

**ackerschticke**, n. Stück Acker.

**ackerwark**, n. Ackerwerk. Ackerwirtschaft.

**âder, ádere**, f. Pl. *ádern*. 1. Ader, *vena*. *áder látan*, zur Ader lassen.

**âdere**, f. Pl. *ádern*. Ähre. *Kil. adere j. arc, spica. Murmellius, pappa puerorum: ader, spica.* alts. *áro, spicatus*. Ist *d* nur euph. ? Vergl. mhd. *cher*; ahd. *chir, ahir*;ndl. *aar*; ags. *car*; engl. *car*; got. *ahs*; and. *ax*; mnd. *ár, arc*, arn; Schambach *ár*; Woeste *áer(c)*; Dähnert *are*; Danneil *aor*; ostfr. *ár, áre, öre*. Vergl. *frédel, knúdel*. Einschub eines *d* nach *l, n, r* vor *er* ist in Kattenstedt Regel; s. mein Programm: Die Media D. Helmstedt, 1884.

**âderkauen**, wiederkauen. mnd. *ader-(adder-) kouwen, cderkouwen*.

**âderláten**, zur Ader lassen. *Mnd. aderlaten*. Drübecker Urkundenbuch S. 258.

**âf, âwe**, ab. *âf un tau*, ab und zu, bisweilen. *âf un tau gân*, oft bei jemand verkehren. *op un âf gân*, hin und her gehen, auf und nieder gehen. *ok wil ok wat âfhebben*, ich will auch etwas davon abhaben. *wemme érscht von der árt âwe is, denn kimt me nich sau lichte wedder án*, wenn man die Art (Kühe etc.) erst nicht mehr hat. ellipt. *de bóm, dat kôren, de wîsche, de hant is âwe*. *ok wil dê wîsche érscht âfhebben*, ich muss die Wiese erst abgemäht haben. In Verbindung mit Verben bezeichnet *âf* eine Trennung oder Verminderung oder ein Aufhören. got. *af*, ags. *of, af,* alts. *awa*.

**âfbacken**, vom Brode, dessen Rinde und Krumen sich sondern. *dat brót ist âfebackt*. *de becker het dat brót âfebackt*.

**âfbalbiren**, abrasieren.

**âfbaljen**, refl. sich abmühen; gern von Jungen gesagt, die im Scherz ihre Kräfte messen.

**âfbarschten**, davon laufen.

**âfbedeln**, spr. fast *âfbeln*, abbetteln.

**âfbêñ**, abbiegen. mnd. *bogen*.

**âfbêren**, abheben, *hebend*, ab-(herab-)nehmen.

*bêre mek dñen jungen nûl âf.*

**âfbeschtellen**, abbestellen.

**âfbetâlen**, abbezahlen.

**âfbidde**, f. Abbitte.

**âfbidden**, abbitten.

**âfbinnen**, 1. abbinden, losbinden. 2. kastrieren.

**âfbîten**, abbeissen. Rda. *dë het der klaukheit en kop âfabetten*, der ist klüger als andere (iron.) *de bit sek alle finef finger âf, ê hei einen drîr jift. dat grôte schwîn bit dat kleine âf*, verdrängt es durch Beissen.

**âfbladdern**, abblättern, von der sich ablösen den Haut.

**âfblân**, abblättern, die Blätter von Rüben, Turnips etc. abbrechen. mnd. *bladen*.

**âfblaumen**, abblühen, aufhören zu blühen.

**âfblêdern**, abblättern.

**âfbleuen**, abbluten, zu Ende bluten. *lât de gans man érscht âfbleuen*.

**âfbolwarken**, ruinieren, durch *bolwarken* abbrechen, zerstören.

**âfbôren**, durch Bohren abbrechen, zerstören.

**âfborjen**, abborgen.

**âfborschten**, abbürsten.

**âfbottern**, jemand anfahren, ablaufen lassen.

**âfrêken**, abbrechen; abpfücken: *ôwet âfrêken*.

**âfbrennen**, abbrennen.

**âfbreuen**, abbrühen.

**âfbringen**, 1. abbringen, von einem Vor haben, Gespräche etc. ablenken. 2. abschaffen, alte Sitten, Gebräuche und Gerechtsame. Gegens. *opbringen*.

**âfbruch**, m. Abbruch. *op âfbruch vorképen. âfbruch daun.*

**âfbrummen**, s. *brummen*. abbrummen, d. h. Gefängnisstrafe abbüssen.

**âbuffen**, das Fell geschlachteter Tiere mit der Faust stossweise ablösen. Mit stumpfen Gerätschaften abhacken, abmählen.

**âfburn**, davonfliegen, s. *burn*.

**âfdâken**, abprügeln.

**âfdanken**, abdanken.

**âfdaun**, abthun, abbüszen, *sine schtrâfe âfdaun*.

**âfdaun**, abtauen.

**âfdecken**, abdecken, den Tisch oder das Dach.

**âfdeilen**, abteilen.

**âfdeinen**, abdienen. *sine tit âfdeinen*, die gesetzliche Zeit im Dienste bleiben.

**âfdempen**, durch Zusammendrücken der Luftröhre ersticken lassen. Das Simplex ist gebräuchlicher.

**âfdrach**, m. Abtrag an Geld.

**âldrâñ**, abtragen, z. B. Korn vom Wagen.

Zinsen oder Schulden abtragen. Ptc. Prät *âfedrâñ* = abgenutzt, vom Kleidungsstücken. *dë rock is sau âfedrâñ*.

**âfdrein**, **âfdreijen**, abdrehen.

**âldrêñ**, abtrocknen, tr. und intr.

**âfdrengen**, abdrängen, verdrängen, gern vom Vieh gesagt, dass sich beim Fressen vom Troge abdrängt.

**âfdreschen**, 1. dreschen, ausdreschen. *dë drescht en dâch en schok roggen âf*. 2. wüst abschlagen.

**âfdriben**, abtreiben. 1. vom Vieh abweiden lassen, indem es darüber getrieben wird. 2. *holt âfdriben*, Wald abtreiben. 3. einem Tiere die Beute oder den Raub abjagen. 4. durch zu grosse Anstrengungen ermüden und abmagern. *dat përl is sau âfedrebbën; hei het dat përt ganz âfedrebbën*. 5. abtreiben, von der Frucht. 6. *wat taun âfdriben innêmen* Purgiermittel nehmen.

**âfdricken**, abdrücken, v. Liebenden; den Hahn an der Flinte; das Schloss.

**âfdrinken**, abtrinken, z. B. Sahne von der Milch oder das oberste im Glase etc. Gern verbunden *ôben âfdrinken*.

**âfejjen**, abeggen, durch Eggen forschaffen.

**âfêren**, abernten.

**âfendern**, abändern.

**âfentholt**, m. Abhaltung.

**âfeschern**, refl. sich abmühen und zwar so, dass man nicht blos ermattet, sondern auch erhitzt wird; vergl. *âteschern*.

**âfeseln**, Säcke mit Korn, Mehl, u. s. w. vom Wagen, Boden tragen (wie ein Esel tragen).

**âfëtn**, abessen, vollständig aufessen: *de suppe âfëten*; auch *en telder âfïten*.

**âffal**, m. Pl. *âffeile*; Abfall, wertlose Überreste; vom Baum gefallenes Obst.

**âffallen**, abfallen. 1. herabfallen, meist nur von Früchten, sonst sagt man *râffallen*.  
2. negativ, jemandem beistimmen: *dene kan ek nich âffallen*. 3. als wertlos übrig bleiben und andern zu teil werden.

**âffarben**, abfärben.

**âffären**, abfahren, tr. und intr. *holt âffären*.

**âffärdäch**, m. bestimmter Tag zum Abfahren des Holzes aus der Forst.

**âffärt**, f. Abfahrt. *dat is dâ ne bëse âffärt*, dort lässt sich das Holz schlecht abfahren.

**âffartijen**, abfertigen. Mnd. *afrerdigen*.

**âffaten**, abfassen, ertappen.

**affe**, m. Affe; ist eine häufige Schelte. Rda. *dë het ôk de affen nich ütenommen*, der ist auch der klügste nicht; vergl. *âpc*.

**âffeddern**, refl. sich mausern. *dat haunhet sek al âfefedder*.

**âfféjen**, abfegen, z. B. den Hof, die Tenne.

**affenkop**, m. Affenkopf, gewöhnliche Schelte.

**âffetten**, abfetten, das Fett abnehmen.

**âffeuren**, abführen. *wat âfteuren*, Purgiermittel.

**âffilen**, abfeilen.

**âffillen**, abfüllen. *dat fet ôben âfillen*.

**âffingern**, abfingern, an den Fingern abzählen.

**âffinnen**, für *âffinden*, abfinden; auch refl.

**âffischen**, abfischen, vorwegnehmen.

**âffitjen**, mit dem Fittig abfegen. Wenn die mit dem Dreschflegel ausgedroschenen Getreidekörner gereinigt werden sollen, werden sie zuerst mit der Wurfschaufel (*warpschifele*) auf die Däle geworfen, damit der leichte Unrat herausfällt, dann werden die Ähren und das Kaff, das noch zwischen den Körnern geblieben ist, mit einem an einer Stange (*hanthâwe*) befestigten Gänselfittig abgefegt.

**âffitjels**, n. Das mit dem Fittig abgefegte Kaff, Stroh und Ähren. Dies dient als Futter, nachdem es in ein rësbunt gebunden ist.

**âffittern**, abfüttern. *de përe âffittern*, den Pferden, nachdem sie das letzte Futter in Hechsel und Hafer bekommen haben, zur Nacht Heu oder Klee etc. auf die Raufe (*hille*) thun. Auch ohne den Zusatz *përe*: *heste al âfesittert?*

**âfflein**, abfliegen.

**âffleiten**, abfliessen.

**âfflête**, die Sahne mit der *flête* von der Milch abnehmen. Vergl. *râmflête*.

**âfflus**, m. Abfluss. *flus* ist hd. Entlehnung. Vergl. *flaut*.

**âffrân**, abfragen.

**âffreirn**, abfrieren.

**âffréten**, abfressen. Rda. *einen de hâre von Koppe âffréten*.

**âffûlen**, abfaulen.

**âffutjen**, mit den Füssen die Flöhe wegkratzen, von Hunden gesagt.

**âfgâwe**, f. Abgabe, Steuer.

**âfgâbenfri**, abgabenfrei.

**âfgân**, 1. abgehen, entlaufen: *dene sint de përe âfegân*. 2. ablaufen, enden: *et is güt âfegân*, 3. Von der Stuhlausleerung. 4. sterben: *met döc âfgân*. 5. *dat wart ne schmarzlich âfgân*, das wird ihn schmerzen. 6. gehend abmessen, absuchen: *ek bin dat ganze holt âfegân un kon' ne nich finnen*. 7. *dâ gait doch wat von âf?* von der Summe geht noch etwas herunter? 8. sich loslösen: *de schelle, de hüt, de nâgel gait âf*.

**âfjank**, m. Abgang, Absatz. *hei het vél âfjank*.

**âfjében**, 1. abgeben, ablassen. \* 2. Etwas Anvertrautes abgeben, z. B. einen Brief. 3. Aus dem Militärdienst entlassen werden: *hei het âfjejben*. 4. veranlassen: *dat' het cñ zank âfjejben*. *dat kan mi lëwe keinen vordrach âfjejben*. 5. *sek met einen âfjejben*, sich mit jemand einlassen, zu schaffen machen; auch in *obscön*. Sinne. 6. Beim Kartenspiel: zum letzten Male geben.

**âfjengich**, abgängig, nicht mehr brauchbar. *âfjengich wëren*.

**âfjeiten**, abgiessen.

**âfjeschmack**, m. Abgeschmack, *ingratus sapor*.

**âfjewénen**, abgewöhnen. *je —* wohl aus dem hd. entlehnt, s. *âfwénen*.

**âfjewinnen**, abgewinnen. Mnd. *âfwinnen*.

**âfjinstich**, abgünstig, neidisch.

**âfglippen**, abgleiten.

**âglitschen**, abgleiten. Mnd. *glischen*, das für *glidschen* steht. Lauremburg *glüsken*. Dähnert *glidschen*, Schütze *glitschen*. zu mnd. *gliden*, ags. *glidan*. T-Laut vor *s* bleibt.

**âfgnabben**, abnagen, abbeissen.

**âfgnarpen**, abnagen, besonders feste Gegenstände, Rüben, Kohl etc., sodass es ein Geräusch verursacht.

**âfgnaweln**, Freq. von gnabben, abnagen, namentlich Knochen. Von Tieren und Menschen gebraucht.

**âfgniweln**, heftig abreiben. *ek hewwemek de henne binâ âfgniwelt. zu gnabben.* Vergl. *âfknippern*.

**âgnuffen**, abstossen, z. B. jemandem den Nagel vom Finger abstossen.

**âgot**, m. Abgott.

**âgräben**, abgraben, von fremdem Grundstück abgraben und dem eigenen zufügen. Vergl. *âfpleun*.

**âgrapschen**, hastig mit der Hand abreissen, z. B. Früchte vom Bäume, *zu gripen*.

**âgräsen**, das Gras abfressen, abweiden,  
**âgrélen**, abschreien, *sek den hals âgrélen*, sich tot schreien; *sek de lunge âgrélen*. Refl. sich tot schreien.

**âgrípen**, abgreifen. Meist nur im Ptc. Prät. *âfegreppen*, abgegriffen, abgenutzt.

**âgrunt**, m. Pl. *âgrinne*. Abgrund.

**âgunst**, f. Abgunst, Neid.

**âgfurschen**, 1. hastig und mit kräftigen Hieben abhacken, abschlagen. 2. abprügeln. *s. gursche, gurschen*.

**âfhacken**, abhacken.

**âfhâlen**, abholen.

**âfhandeln**, abhandeln.

**âfhank**, m. Abhang.

**âfhânnen**, abhanden, *âfhânnen kommen*.

**âfhâren**, refl. sich haaren.

**âfharken**, abharken, mit dem Rechen sammeln.

**âfharmen**, refl. sich abhärmern.

**âfharten**, abhärtzen.

**âfhaspeln**, abhaspeln, die Fäden vom Haspelwickeln; refl. sich durch emsige Arbeit ermüden, besonders durch vieles Hin- und Herlaufen.

**âfhasten**, refl. sich abhasten, sich durch Hast arbeiten.

**âfhaun**, abhauen.

**âfhebben**, abhaben, abbekommen.

**âfhékeln**, 1. mittels eines Hakens Obst oder dergl. abnehmen. 2. beim Stricken.

**âfhêlen**, abschäumen, mit dem *helleppel* Schaum.

Fett etc. abnehmen. Börnecke. s. *âfellen*.

**âfellen**, 1. refl. sich abklären. *dat wâter mot sek érscht âfellen*. 2. trs. das Oberste einer Flüssigkeit abgiessen: *de wadeke âfellen. dat dinne ôben âfellen*. Im Braunschweig. Hd. *abhelen*. Gr. Wtb. I, 56. Heinsius, Volkst. Wtb. I, 715. Vergl. *inhellen*, *ophellen* und *helleppel*, m. gröserer hölzerner Löffel zum Abnehmen von Flüssigkeiten, Börnecke; auch an der Weser.

**âfhengich**, 1. abhängig, abschüssig. 2. unterthan, unfrei.

**âfhengen**, 1. intr. von jemand oder etwas abhängen. *dat henkt ganz der von âf*, nach Befinden der Umstände. 2. Gegenstände, die man trägt, ablegen. 3. abschüssig sein.

**âfhêren**, abhören.

**âfheun**, abhüten, abweiden. mnd. *afhoden*.

**âfhilpe**, f. Abhülfe.

**âfhilpen**, abhelfen, helfend abnehmen. *hilp mek mál âf* oder vollständiger, *hilp mek dën korf mál âf*.

**âfhilsen**, abhülsen.

**âfhin**, abheuten, tr. und refl. Mnd. *afhuden*.

**âfhôlen**, 1. abhalten, ertragen: *dë man mot vél âfhôlen*. *dë kan vél âfhôlen*, hat eine kräftige Natur. 2. Jemand von einem Vorhaben oder einer Arbeit abhalten. 3. *en kint âfhôlen*, ein Kind abhalten, damit es seine Notdurft verrichte.

**âfholten**, abholzen.

**âfhoweln**, abhobeln.

**âfhucken**, 1. eine Last, welche man auf dem Rücken trägt, absetzen. 2. Jemandem heimlich oder listig etwas abnehmen: *se hebben éne dat ganze jelt âfhuckt*.

**âfjackern**, eilend abfahren, gern von Jungen gesagt, die mit einem Karren davon eilen.

**âfjechen**, abjagen.

**âfjeckern**, = *âfjackern*.

**âfjochen**, = *âfjechen*; s. *jochen* und *jechen*.

**âfkaddeln**, uneben abschneiden: *brôt âf-kaddeln*.

**âfkantzeln**, scharf tadeln.

**âfkârten**, *âfkårtjen*, abkarten.

**âfkarzen**, abkürzen; *z* für *t*. Mnd. *afkorten*. Vergl. *kort*.

**âfkawatschen**, mit der *karwatsche* abprügeln.  
**afkâte**, m. Advokat. *dat is en halver afkâte*,  
Bezeichnung eines schlauen Menschen.

**afkâtenkeppe**, Pl. Advokatenköpfe. *de  
frînslue sint afkâtenkeppe, bâle willen se  
sau, bâle sau.* Helmstedt.

**âfkâtern**, hart anlassen.

**âfkatjen**, = *âfkaddeln*.

**âfkaun**, abkaufen.

**âfkeddern**, abschwatzen, durch Zureden ab-  
gewinnen.

**âfkêlen**, abkehlen, töten.

**âfkemmen**, abkämmen.

**âfkêpen**, abkaufen. Mnd. *afkopen*.

**âfkeppeln**, abköpfen? abhauen, den Bäumen  
die Kronen und Zweige abhauen; allgemein:  
abhauen. Woeste, *âfkappen*; Schambach, *âf-  
köppen*; Mhd. *kappen*, verschneiden. Kil. *kappe*,  
*culmen*, *kappen* = *kacken*. Vergl. *knikeppeln*.

**âfkêren**, mit dem Besen abkehren. Humor.  
*junge kér en disch âf, reinlichkeit mot sín*.

**âfkeulen**, abkühlen. refl. vom Wetter, Wasser  
und Menschen gesagt. Mnd. *kolen*, ags. *côljan*.

**âfkimen**, den Kartoffeln im Frühjahr die  
Keime nehmen.

**âfkippen**, abkippen.

**âfklabastern**, ablaufen. *ek heuwe de ganze  
schtat âfklabastert*.

**âfkladdern**, *de wint het et tich âfkladdert*,  
von der Leine in den Dreck geweht.

**âfklappen**, 1. von den abgesägten Baum-  
stämmen im Walde Stücke abspalten.

2. = *âfklabastern*.

**âfklében**, mit dem Beil abspalten. Mnd.  
*kloven*, ags. *clioban*.

**âfklein**, **âfkleijen**, abkratzen. Mnd. *af-  
kley(g)en*.

**âflemmen**, abklemmen. *sek de finger âf-  
klemmen*.

**âfkleppern**, absuchen. *de hiser, de schtat  
âfkleppern*.

**âfkloppen**, 1. abprügeln. 2. ausdreschen.

**âfklüben**, abklauben.

**âfknakken**, abknacken; abreissen, sodass es  
knackt.

**âfknatschen**, abtreten, abreissen, sodass dabei  
ein Geräusch entsteht. z. B. Rüben und  
Rübenblätter.

**âfknautschen**, = *âfknatschen*, nur der Be-  
griff des plumpen und unvorsichtigen Handelns  
tritt mehr hervor.

**âfkneppen**, abknöpfen. *de hôse âfkneppen*,  
seine Notdurft verrichten wollen.

**âfknötschen**, = *âfknatschen*.

**âfkneweln**, losbinden, indem man den Knebel  
durch den Ring zieht.

**âfknikken**, abknicken.

**âfknippen**, abkneifen.

**âfknippern**, vermindern, abkürzen, knapp  
messen, bis es genau stimmt. Vergl.  
*knipperich*.

**âfknipsen**, 1. *ne dér âfknipsen*, die Thür  
schließen, indem man auf den Drücker unter  
dem Schloss drückt. 2. Abschiessen, indem  
man abdrückt.

**âfknitten**, fertig, zu Ende stricken.

**âfknitteln**, abknoten.

**âfknûtschen**, ein Kind heftig abküssen und  
drücken.

**âfköken**, abköchen.

**âfkollâtschen**, verabreden. Vergl. frz. *colla-  
tionner*.

**âfkomme**, m. Abkömmling.

**âfkommen**, abkommen. *ek kan noch nich  
âfkommen*. von einander *âfkommen*, einander  
verlieren. von *rechten wéje âfkommen*. *de  
sitte is âfkommen*. *man kimt von der sitte  
âf*. *dat kôrrn kan âfkommen*, kann gemäht  
werden. *de minsche kan ôk âfkommen* =  
sterben. *kan ek met danke âfkommen?*  
*met dene is kein âfkommen*. Beim Schiessen:  
*rechts, links, güt, schlecht âfkommen*.

**âfkrâmen**, aufräumen, säubern. *dén disch  
âfkrâmen*.

**âfkratzen**, abkratzen.

**âfkrin**, abkriegen, abpflücken. *ôwet âfkrin*.  
*wat âfkrin*, Schelte, Schläge, Schaden be-  
kommen. *ek kan de schaue nich âfkrin*,  
nämlich von den Füßen. Gegens. *ânkrin*.

**âfkrickeln**, abdrehen, s. *krickeln*.

**âfkucken**, absehen, s. *kucken*.

**âfkutschieren**, mit der Kutsche abfahren.

**âfkwaddern**, abschütten. s. *kwaddern*.

**âfkwarln**, abquirlen.

**âfkwêlen**, refl. sich abquälen.

**âfkwetschen**, abquetschen.

**âfkwittern**, entziehen: *hei het et sek  
âfekwittert un andere vorjübeln't.*

**âflær**, m. Ablader, jemand, der abladet.  
**âflân**, abladen.

**âflaten**, ablassen, abgeben. *kanstemek nich  
en betjen ôwet âflaten? dat wâter, en dik  
âflaten. lât âf!* sagt man zu dem, der über-  
treibt. Von einer geforderten Summe etwas  
ablassen. Mnd. *aflaten; aflân*, Sündenf. 3393  
ist des Reimes wegen entlehnt.

**âfleben**, ableben, selten. häufiger *âfjelewet*,  
abgelebt.

**âfleddern**, abprügeln.

**âflegen**, Adj. ablegen. Ton auf dem *ä*.

**âflein**, ablügen. Mnd. *leyen, leigen*: alts.  
*liegan*.

**âflein**, für *âflegen*, 1. ablegen z. B. Kleidung.  
2. Zweige in die Erde legen, damit sie  
Wurzeln schlagen. 3. refl. von Hühnern,  
aufhören zu legen.

**âfle'er**, m. Ableger, Absenker. Mnd. *ableger*.  
Absteigequartier.

**âfleñen**, ablehnen.

**âfleppeln**, mit dem Löffel abessen.

**âflesen**, ablösen. Mnd. *ablossen*.

**âflesen**, ablesen. *ût'n bauke âflesen. schtein  
von acker âflesen.*

**âflicken**, ablecken. *wi âfglickt*, nämlich  
so rein.

**âflimmeln**, jemand Lümmel schelten.

**âflin**, 1. abliegen, fernliegen. 2. refl. von Obst:  
eine Zeit lang liegen und dadurch den herben  
Geschmack verlieren.

**âfliren**, ableiern.

**âfliwern**, abliefern.

**âfloben**, abgeloben.

**âflocken**, ablocken.

**âflönen**, ablohnen.

**âflopén**, ablaufen. *sek de keine âflopén. de  
schtat âflopén. dat wâter lept âf. dat rât  
lept âf. de ûr lept âf. de tit lept âf. einen  
âflopén lâten. güt, schlecht, halweje âflopén,*  
ein gutes, schlechtes, leidliches Ende nehmen.

**âfluchten**, ablüften, durch Luft und Wind  
trocknen, von Wegen gesagt. *et het al en  
betjen âfelucht.* Vergl. *âfluchten*.

**âflüren**, abwarten.

**âflüschen**, abbrennen. Von trocknem Gras  
an Büschen und Gräben, das leicht anbrennt,  
und wobei das Feuer schnell um sich greift.  
s. *tüschen*.

**âflüsen**, ablausen, die Läuse absuchen. Ein  
Stück Land oder eine Gegend sorgfältig  
nach etwas absuchen.

**âfluxen**, auf listige Weise abgewinnen.

**âfmâgern**, abmagern.

**âfmâken**, abmachen. *jerichtlich, heimlich,  
under sek, under der hant âfmâken. met  
einen wat âfsmâken hebben. et is ein âfmâken.  
en wêch âfmâken*, einen Geschäftsweg machen.  
*mâke dë sache âf*, erledige die Sache. *den  
hunt âfmâken*, den Hund von der Kette  
loslassen. *kôren âfmâken*, abmählen.

**âfmâlen**, abmalen. *iron.*: darstellen. *dêne  
het hei schêne âfmâlt*, den hat er tibel  
dargestellt.

**âfmânen**, abmahnen.

**âfmarachen**, refl. sich abquälen. Westf.  
*âfmarükeln*.

**âfmarken**, jemand etwas absehen.

**âfmârlen**, abquälen, s. *marlen*.

**âfmarschieren**, auch *âfmaschiren*, ab-  
marschieren.

**âfmarteln**, abmartern, d. h. entkräften,  
schwächen.

**âfmeien, âfmeijen**, abmählen.

**âfmeisseln**, abmeisseln.

**âfmâlen**, mahlen.

**âfmâlejeld**, n. Geld für das Mahlen des  
Getreides.

**âfmelken**, abmelken, eine Kuh bis zu einer  
bestimmten Zeit melken und dann trocken  
stehen lassen, weil sie kalben muss, oder  
fett machen.

**âfmelln**, abmelden.

**âfmessen**, abmisten, ausmisten. *dën schtal  
âfmessen.* Vergl. *mes*.

**âfmâten**, abmessen.

**âfmeuen**, refl. sich abmühen.

**âfmunkeln**, refl. vom Wetter. *et munkelt  
sek âf*, das trübe Wetter hört allmählich  
auf.

**âfmurksen**, umbringen, morden.

**âfmuseln**, *et het sek âfemuselt*, es hört auf  
zu museln, zu regnen, s. *museln*.

**âfnâme**, f. Abnahme. *in âfnâme sin. kommen*, vom Sinken der Preise.

**âfnaschen**, abnaschen.

**âfnein**, **âfneijen**, abnähen.

**âfnëmen**, 1. abnehmen. *den haut âfnëmen*, einen en korf âfnëmen, helfend abnehmen. Beim Kartenspiel die Karten abnehmen.

2. abkaufen. 3. Beim Stricken (*ôgen*)

**âfnëmen**. 4. berauben. *einen dat jelt etc.*

**âfnëmen**. 5. sich verringern. *de mân nint âf;*

*de mân is in âfnëmen*. âfnëmens mân, abnehmender Mond. Vergl. *taunëmens mân*.

Sind *âfnëmens* und *taunëmens* Ptc. Präs.?

*de dâe nëmen âf*. *de melk nint âf*. *de*

*minscbe nint âf*, magert ab. 6. *davon*

**âfnëmen**, daraus schliessen, erschen. 7. *sek*

**âfnëmen lâten**, sich photographieren lassen.

**âfnëmer**, m. Abnehmer. *âfnëmer finnen*, Käufer finden. *âfnëmer* nennt man auch die jüngeren Kinder, die die Kleidung der älteren Geschwister anziehen und verbrauchen.

**âfnuschen**, (im Stillen) abohrfeigen. s. *nusche*, *nuschen*.

**âfnutschen**, absaugen, von Kindern gebraucht.

**âfnutzen**, abnutzen.

**âfpachten**, abpachten.

**âfpacken**, 1. abpacken, abladen. 2. refl. sich scheren. 3. abfassen, ertappen. *sek âfpacken lâten*, sich ertappen lassen.

**âfparten**, verhandeln. *ek hewwe met dek nischt âfparten*.

**appârte**, 1. Adv. appart, express. 2. Adj. besonderes, vorzügliches. *de mot immer wat appârtes hebben*.

**âfpassen**, abpassen, abmessen.

**âfpatschen**, verächtlich: abziehen, abtrockeln.

**âfpechern**, abjagen, durch Jagen ermatten. s. *pechern*.

**âfpêkern**, abhämtern. s. *pêkern*.

**âfpêlen**, abpfählen, durch Pfähle abgrenzen.

**âfpicken**, abpicken.

**âfpitschen**, abpeitschen.

**âfplacken**, 1. refl. sich abquälen, abplacken.

2. *einen wat âfplacken*, durch Bitten und Placken endlich von jemand etwas erlangen.

**âfplâgen**, refl. sich abplagen.

**âfplatzen**, platzen, bersten, von Pellkartoffeln gesagt.

**âfplecken**, Flecke verursachen.

**âfplêstern**, abwerfen, besonders Obst von den Bäumen. S. *plêstern*.

**âfpleun**, abpflügen.

**âfplicken**, Obst, Nüsse, Blumen abpflücken.

**âfplindern**, plündern. Vom Entkleiden des Weihnachtsbaumes.

**âfplocken**, abbrocken. Vergl. *plocke*.

**âfpoltern**, (polternd) abfallen.

**âfprachern**, abbetteln. s. *prachern*.

**âfprallen**, abprallen.

**âfprellen** = *âfprallen*.

**âfpreschen**, davon eilen. s. *preschen*.

**âfpressen**, abpressen, erpressen.

**âfpröben**, abproben. abprobieren.

**âfpropfen**, abpfropfen.

**âfpuchen**, abpochen, anhaltend und aufdringlich um etwas bitten. s. *puchen*.

**âfpulken**, abklauben, s. *pulken*.

**âfpurln**, mit den Fingern abklauben. s. *purln*.

**âfpurzen**, abfallen. Vom Obst gesagt.

**âfpurzeln**, = *âfpurzen*.

**âfpûsten**, abpusten, abblasen.

**âfputzen**, 1. abputzen, reinigen, z. B. Pferde, Kühe, Möbeln, Lampen; Rüben vom Schmutz, Ohren und Füsse der geschlachteten Schweine von den Haaren reinigen. 2. abessen: *hei het einen telder âfputzt*. 3. abfallen, vom Obste. s. *putzen*.

**âfrabastern**, refl. sich abquälen durch vieles Hin- und Herlaufen. Schambach *âbastern*. cf. *bastharken*.

**âfrackeln**, abrütteln.

**âframanten**, durch ramenten ablösen, ruinieren. refl. sich bis zur Erschöpfung abmühen. s. *ramanten*.

**âframmeln**, abrammeln. *se hebben dat ganze grâs âferammelt*.

**âfrân**, abraten. Mnd. *afraden*.

**âfranken**, sich einen ranken (Brot etc.) abschneiden. s. *ranken*.

**âfrâpen**, das Korn hinter dem Mäher her mit der Hand oder Sichel etc. zusammennehmen und in *freschen* niederlegen.

**âfraspeln**, den Huf eines Pferdes, das beschlagen werden soll, mit der *raspe* glätten.

**âfratschen**, hastig mit der Hand abreissen.

**âfraupen**, 1. jemand abrufen. 2. vom Nachtwächter, des Nachts den letzten Rundgang durch das Dorf machen und dabei *raupen* oder *tüten*. Mnd. *afropen* = verkündigen.

**âfrecken**, 1. abreichen, Getreidegarben vom Wagen abladen. 2. *einen âfrecken*, jemand erreichen. *nich âfrecken kennen*, zu weit entfernt sein, um jemand fassen oder schlagen (überhaupt erreichen) zu können.

**âfrêde**, f. Abrede. *in âfrêde schtellen*, leugnen. Mnd. *afrede*.

**âfrêden**, abraten, abreden.

**âfrêken**, 1. abrechnen, Abrechnung halten. 2. subtrahieren. Mnd. *afrekken*.

**âfrêmen**, den *rám*, Sahne, abnehmen. *melk âfrêmen*. *en pár satten* (*sc. melk*) *âfrêmen*.

**âfrênen**, abregnen. *et het sek âferênt*, es hat so viel und so lange geregnet, dass für längere Zeit kein Regen mehr zu erwarten ist. *de blaumen*, *bléder*, *eppele sint âferênt*, sind infolge des Regens abgefallen.

**âfrennen**, abstossen. *ek hewwe mek de hüt*, *en nágel âferent*. Durch Stossen von sich fern halten. *de kau rent alle andern âf*.

**âfrêsen**, das *rês* fortnehmen. s. *rês*.

**âfreweln**, Gestricktes bis zu einem gewissen Punkte auflösen syn. *opreiweln*.

**âfrîben**, abreiben.

**âfrichten**, abrichten.

**âfricken**, abrücken, fortrücken. Mnd. *afrucken*.

**âfriffeln**, abrüffeln.

**âfrîmen**, abräumen, d. h. die Erde von den Kartoffel- oder Rübenhaufen entfernen; einen Platz säubern. Mnd. *afrumen*.

**âfrîn**, fortreiten.

**âfrîten**, 1. abreissen. *de fám is âferetten*. 2. *nich âfriten*, kein Ende haben. *de árbeit*, *de besúch*, *dat jelópe rit nich âf*.

**âfriweln**, mit den Händen abreiben, z. B. Dreck von der Hose abreiben. Verb. freq. zu *riben*.

**âfrûdern**, abreisen.

**âfruppen**, abrufen, abpfücken, z. B. Blumen; auch den Gänzen die Federn abrufen.

**âfrûtschen**, abgleiten; mit der Bahn abreisen.

**âfsâdlen**, absatteln, den Sattel vom Pferde nehmen.

**âfsân**, absägen.

**âfschaffen**, abschaffen. Hd. Entlehnung.

**âfschanzen**, abschicken. s. *schanzen*.

**âfscharn**, abschirren, den Pferden das Geschirr abnehmen.

**âfscharben**, abscherben, in kleinen Stücken abschneiden.

**âfscheiten**, abschiessen. *de flinte âfscheiten*, die Flinte abfeuern. *einen âfscheiten*, beim Schiessen mehr Ringe treffen als ein anderer. *en vogel âfscheiten*, der bestes sein. Mnd. *afschenet*.

**âfschêlen**, abspülen, namentlich gekochtes Garn im Bache abspülen. s. *schêlen*. Mnd. *afscholen*.

**âfscheln**, abschälen. *kartuffeln*, *eppele âfscheln*; *de rinne von bôme âfscheln*. Mnd. *afschillen* und *afschellen*.

**âfscheppen**, abschöpfen.

**âfschêren**, refl. sich fortscheren.

**âfschetzen**, abschätzen. Mnd. *afschatzen*. Hd. Entlehnung.

**âfschêwe**, Pl. die Strohabfälle des Flachses beim Spinnen.

**âfschicken**, abschicken.

**âfschiffen**, abschiffen.

**âfschiffeln**, abschaufeln. Vergl. *afschuffeln*.

**âfschiln**, schielend absehen.

**âfschilfern**, abschuppen. *de hüt schilfert sek af*. s. *âfschulfern*. Mnd. *schulvern*. Altenburg. *abschilfern*.

**âfschiln**, für *âfschidelen*, abschütteln.

**âfschilpen**, abschütten. Mnd. *schulpen*.

**âfschimen**, abschäumen. Mnd. *afschumen*.

**âfschindern**, schindern, hinschindern.

**âfschinnen**, abschinden. *sek et bein*, *et fel*, *de hüt âfschinnen*. Mnd. *schinden*, *schinnen*, *schunnen*.

**âfschiren**, abscheuern. Mnd. *schuren*.

**âfschitjen**, abschiessen. Dem. zu *scheiten*.

**âfschlâch**, m. Abschlag, abgegrenzter Raum im Gebäude.

**âfschlachten**, abschlachten, schlachten.

**âfschlân**, 1. abschlagen, z. B. Obst vom Baume; die Beine abschlagen. 2. Im Preise sinken. *et kören schleit af*. 3. versagen, verweigern. 4. *et wâter âfschlân*, Harn lassen,

nur von Menschen. 5. Im Kinderspiel *einen áfschlán.*

**áfschlappen**, abfressen, von Schweinen und Hunden gesagt, die beim Fressen oder Niederschlucken des Futters mit der Zunge oder den Backen ein lautes Geräusch verursachen. Im Hd. ist abschlappen oder abschlaffen = niederhängen. Vergl. *schlappör*. Kil. *slabben*, *lambere*, *lambendo bibere*, *lingere*.

**áfschlawern**, abfressen, syn. zum vorigen. Zu *slabben*. Engl. *slabber*.

**áfschlemmen**, abschlämnen.

**áfschlichen**, wegschleichen.

**áfschlipen**, abschleifen.

**áfschlüten**, abschliessen, zuschliessen. *et hús áfschlüten*. Einen Kontrakt abschliessen: *ek hewwe noch nich áfeschlöten*.

**áfschmaddern**, vom Regenwetter, das die Lehmwände ablöst. *de ganze want is áfeschmaddert*. *dat wéder het de ganzer want áfeschmaddert*. s. *schmadder*.

**áfschmeckich**, übelschmeckend.

**áfschmiten**, 1. abwerfen, z. B. Obst vom Baum, eine Last vom Rücken; *dat përt schmit áf*, trägt nicht. 2. Gewinn abwerfen: *vél, wenich, nischt áfeschmiten*.

**áfschnallen**, abschnallen. *sal ek áfschnallen?* scl. den Riemen; so droht der Vater dem Jungen, wenn dieser nicht gehorchen will.

**áfschnattern**, abtressen, v. den Gänzen gesagt.

**áfschnin**, abschneiden, z. B. Brot; auch einen Erhängten.

**áfschobn**, abschaben. *sek de hüt, et bein, en árm áfschobn*. *et përt het de want áfeschowet*. Mnd. *schaven*.

**áfschpannen**, abspannen.

**áfschpârn**, absparren. *et sek án sinen liwe áfschpâren*.

**áfschparn**, absperren.

**áfschpeldern**, abspalten, intr.

**áfschpeln**, abspalten, tr. u. intr..

**áfschpenstich**, abspenstig, zuwider. *áf-schpenstich máken*.

**áfschpeuln**, abspülen.

**áfschpinen**, abspinnen. *ek hewwe mine disse noch nich áfeschpunen*.

**áfschpisen**, abspeisen.

**áfschplêten**, abspleissen. *federn áfschplêten*. Mnd. *afspliten*.

**áfschplittern**, absplittern, intr.

**áfschprêken**, absprechen. *einen et lèbent áfeschprêken*, behaupten, dass ein Kranker nicht wieder genese.

*einen et recht áfeschprêken*, behaupten, man habe Unrecht.

**áfschpringen**, abspringen.

**áfschramen**, weggehen, sich davon machen.

**áfschrâpen**, abschaben, abkratzen mit einem Messer oder Löffel etc. s. *schrâpen*. Mnd. *afschrapen*.

**áfschrâpels**, n. das Abgeschabte.

**áfschriben**, abschreiben.

**áfschrift**, f. Abschrift.

**áfschrûben**, abschrauben.

**áfschruppen**, abschneiden. s. *schruppen*.

**áfschtamen**, abstammen.

**áfschtân**, 1. abstehen, entfernt sein. 2. etwas abtreten. 3. sich setzen, vom schmutzigen Wasser.

**áfschtant**, m. Kontrast.

**áfschtarben**, absterben.

**áfschtarzen**, abstürzen. *sek en hals áfschtarzen*.

Vergl. *inschtarzen*. Mnd. *storten*.

**áfschtében**, abstäuben.

**áfschtéken**, 1. abstechen. 2. abstecken.

**áfschteinijen**, durch Steine abgrenzen.

**áfschteln**, abstellen, abändern. *et wáter áfschteln*, das Wasser in der Leitung nicht mehr fliessen lassen.

**áfschtender**, m. Baum, der Krone und Zweige eingebüsst hat.

**áfschtenzeln**, hart anlassen, abkanzeln.

**áfschtêteen**, 1. abstossen. *dat konne éne et harze áfschtêteen*. 2. kärglich abspeissen. *dat kind wart man sau áfeschtot*.

**áfschteweln**, abgehen, fortgehen.

**áfschtêwern**, absuchen.

**áfschtin**, absteigen.

**áfschtipen**, *en bóm áfschtipen*, dem Baume die Zweige abhacken. Oft steht blos *schtipen*.

**áfschtippen**, abtippen, z. B. Sauce vom Teller durch eingetunktes Brod zu sich nehmen.

**áfschtockeln**, mit einem Stocke oder einer Stange, besonders Obst, Nüsse etc. abstossen.

âfschtrâfen, strafen, bestrafen.

âfschtrâkeln, *de beine âfschtrâkeln*, die Beine weit abstrecken.

âfschtrêñ, Messens halber abschreiten.  
s. *schtrêñ*.

âfschtrepeln, Blätter, Blumen, Aehren abstreifen, indem man sie durch die Hand oder Finger zieht.

âfschtreufen = dem vorigen. Mnd. *âfstroifen*.

âfschtrich, m. Strich, Gegend, Ackerstück.

âfschtriken, abstreichen, namentlich beim Aufmessen des Getreides mit dem *schtrikholt* das Gemäss abstreichen.

âfschtrin, abstreiten.

âfschtripen, in Streifen abfärben.

âfschtripsen, abprügeln. s. *schtripsen*.

• âfschtufen, abstossen. *de schau âfschtufen*, die Schuhspitzen beim Gehen abstossen.  
s. *schtufen*. Mnd. *astuven*.

âfschtumpen, abstumpfen.

âfschturln = *âfstockeln*. Vergl. *schturln*.

âfschtutzen, abstutzen, stutzen.

âfschûben, 1. abschieben, abrücken, z. B. einen Tisch oder Stuhl. 2. sich trollen. *dâ schôf hei âf*.

âfschuffeln, flach pflügen. *hei schuffelt de ëre man ôben âf*. Von *schüben*, wie *suckeln* von *sün* = *sügen*.

âfschûlen, stillschweigend oder heimlich weggehen, wenn man etwas verbrochen oder einen Verweis erhalten hat.

âfschulfern, = *âfschilfern*.

âfschurren, herabrutschen. Vergl. *schurre*, *schurren*.

âfschwatzen, durch Bereden von jemand etwas erlangen.

âfschwêren, sich durch Geschwür ablösen.

âfschwêren, abschwören.

âfschwulken, durch Wellenschlag die Erde am Ufer eines Teiches ablösen. *et wâter het de ganze ëre âfeschwulk*. s. *schwulken*, *ûtschwulken*.

âfsôben, absieben. *sîwe man dat graweste en betjen âf*.

âfseckeln, mit der Sichel abschneiden.

âfsein, absagen, abbestellen. *et backen âfsein*.

âfsein, absehen. *âfsein op*, es auf jemand oder etwas absehen.

âfsêmen, säumen, dem Saum am Kleide nähen.

âfsemmern, abwerfen. s. *semmern*.

âfsengen, absengen. *ne gans, en schwîn âfsengen*.

âfsenken, Zweige niederbeugen und mit Erde bedecken, damit sie Wurzeln schlagen.

âfsenker, m. Zweig, der in die Erde gelegt ist oder gelegt werden soll, damit er Wurzeln treibt.

âfsêpen, abseifen.

âfsetten, 1. absetzen, z. B. den Hut oder die Mütze. 2. entwöhnen. *en kalf, de farken âfsetten*. Meist werden dann die Jungen allein in einen Stall gesetzt. 3. seiner Stelle entsetzen. 4. *den pot âfsetten*, den Topf vom Feuer setzen.

âfseukan, absuchen. *de eier âfseukan*, sel. von den Nestern.

âfsêweln, absäbeln, d. h. ungeschickt abschneiden.

âfsicht, f. Absicht.

âfsickern, tropfenweise abfliessen

âfsipern, = *âfsickern*.

âfsits, abseit. *âfsits gân*, abseits gehen, z. B. um seine Notdurft zu verrichten.

âfsitten, absitzen, namentlich *sîne tit âfsitten*, die Zeit der Haft absitzen.

âfsiwelln, = *âfsêweln*.

âfsocken, abgehen.

âfsondern, absondern.

âfsôren, intr. abtrocknen, besonders durch scharfen Ostwind, sodass die Erdoberfläche eine harte Kruste bildet.

âfsuckeln, absaugen. s. *suckeln u. siun*.

âfsûn, absaugen.

âfsummern, = *âfsemmern*.

âfsûpen, abtrinken. *dat beste ôben âfsûpen*.

âftappen, abzapfen. *einen blaut âftappen*. *beier âftappen*.

âftarjen, abzerren, mit Mühe abziehen. Vergl. *âfzarn*. *got. tairan*. ags. *tirigan*.

âfteiken, bezeichnen, durch ein Zeichen abgrenzen. Mnd. *afteiken*.

âftein, abziehen. weniger gebräuchlich als *âftrecken*. Mnd. *afteîn*.

âfteln, abzählen. *holt âfteln*, das Holz abzählen, welches die Interessenten aus der Gemeindewaldung bezogen.

- âftêren**, abzehren, magerer werden.
- âfteumen**, abwarten. *hei kan de tit nich âfteumen.* Mnd. *astoven*.
- âftôch**, m. 1. Abzug. *dat wâter het keinen âftôch.* 2. Abzugsgraben. 3. Abzug von einer bestimmten Summe. *âftôch mäken.* Mnd. *astoch*
- âftrampen**, 1. abtreten, z.B. Gras, Blumen etc. 2. weggehen.
- âftrecken**, abziehen. 1. an einen anderen Ort ziehen. 2. subtrahieren. 3. die Kleidung ablegen. 4. Abfluss haben. *dat wâter wil nich âftrecken.* 5. einem Tiere das Fell abziehen. *en hâsen âftrecken.*
- âfrân**, abtreten. *sek âfrân*, sich die Stiefeln oder Schuhe auf dem Eisen reinigen; auch *sek de schaue âfrân. einen de hacken âfrân. sek et klêt âfrân. dat përt het sek et isen âfetren.* Mnd. *astreden*.
- âftrenen**, abtrennen.
- âftrit**, m. Abort.
- âfwalken**, derbe abprügeln.
- âfwamesen**, 1. abprügeln. 2. abhacken.
- âwandern**, abwandern, fortgehen.
- âfwâren**, abwarten. 1. einen Kranken oder ein kleines Kind abwarten, pflegen. Die Zeit abwarten. *hei kan de tit nich âfwâren.*
- âfwarjen**, abwürgen. Mit Mühe und Not etwas vom Wagen tragen, laden, oder einen Gegenstand, z. B. einen Baum umbrechen.
- âfwarteln**, die Wurzeln entfernen.
- âfwarts**, abwärts. Vergl. *âfwords*.
- âfwârunge**, f. Abwartung, Pflege eines Kindes oder Kranken. *dat kint het sine âfwârunge nich.* Syn. *opwârje*.
- âwaschen**, abwaschen; auch ohne Objekt= das Geschirr abwaschen. Vergl. *âf-opwesche*.
- âwatscheln**, abwatscheln.
- âfwêch**, m. Pl. *âfwêje*. Abweg, urechter Weg. *op âfwêje jerân.*
- âfwêdern**, sich durch Regenwetter ablösen, schlecht werden, von den Aussenseiten der Häuser. *dat hûs, de want is sau âfewêdert.*
- âfwedeln**, auch **âfeln** gespr., abwehen. *de schnei is von dâke afewelt.* s. *wedeln*.
- âfwöjen**, abwägen.
- âfweijen**, **âfweien**, abwehen.
- âfweifeln**, tr. abwehen. *den schtôf âfweifeln.* s. *weifeln*.
- âfweiken**, weich werden und sich dann ablösen.
- âfwelken**, abwelken.
- âfweltern**, abwälzen.
- âfwelzen**, abwälzen. Vergl. *wolte, wolten u. walze*.
- âfwênen**, 1. entwöhnen, von Kindern und Tieren. 2. abgewöhnen. *dat moste dek âfwênen.*
- âfwêren**, abwehren tr. und refl.
- âfwesseln**, abwechseln, wechselweise etwas thun.
- âfwesche**, f. abzuwaschendes Geschirr. *ek hewwe de ganze âfresche noch schtân.* Syn. *opwesche*.
- âfwétern**, abwässern, den Hering ins Wasser legen, damit er weniger salzig ist.
- âfwetzen**, abwetzen, z. B. ein Messer oder eine Klinge. *de hôse âfwetzen*, beim Gehen das Beinkleid abscheuern.
- âfweusen**, ruinieren. s. *weusen*.
- âfwickeln**, abwickeln, z. B. ein Knäul Garn.
- âfwiken**, abweichen.
- âfwilkern**, refl. durch Reiben in Form einer *wilkere*, einer kleinen runden oder länglichen Kugel, sich ablösen, v. Mehl, Teich, auch Schmutz an den Händen. s. *wilkere*.
- âfvischen**, abwischen, z. B. den Tisch, Messer und Gabel, die Hände. Refl. obsc. *sek bi einen âfvischen.*
- âfvisen**, abweisen, fortgehen heissen.
- âfwolten**, abwalzen, durch Walzen zerstören.
- âfwords-âfwarts**, Mnd. *wert, wart, wort*. Liegt Entlehnung aus d. Hd. vor? oder Lautverschiebung? Vergl. *harze, schmarz, korz, karzlich*; oder ein Gen. *wortes?* Vergl. *korts*, mnd. *kortes, korts*.
- âfwuln**, den Gänsen die Federn nehmen.
- âfwurzeln**, Synon. zu *âfwarjen*.
- âfzarn**, abzerren. Vergl. *âftarjen*.
- âfzilken**, abtrinken, nur von Pferden, die langsam und in kleinen Zügen das Wasser einsaugen oder oben abtrinken. s. *zilken* u. *tulken*.
- âfzupels**, n. = *zupels*.
- âfzupn**, abzupfen.

**afzwacken**, abzwacken.

**ahá**, Ausruf der Verwunderung, des Unwillens, der Enttäuschung. *ahá, sau is dat.*

**ål**, m. Aal. *hei is sau glat wi en ål.*

**al, alle**, Neutr. alles. Gen. Pl. *alder*. 1. Adj. jeder, ganz, all. *alle mál*, jedes Mal. *dat wart ein vor alle mál nischt. dat sei ek dek ein vor alle mál. dit jár is alle háwer güt. al un'n jéder. dat is alles. dat hewwe ek all min lewedáge nich escin*, mein ganzes Leben lang, vergl. mhd. *al min ére*. Unverändert steht *alle* bei Zeitangaben: *alle jár. alle mónat, alle ógenblick, alle woche, alle ábent, alle schtunne*. 2. Subst. *alles in allen*, im Ganzen. *alles in allen bedrecht et sau vél. dat is sin ein un sín alles*, das ist sein einziges und sein alles, d. h. sein einziges und zugleich Liebstes. *met allen*, mit allem, im Ganzen. *vél al*, vieles. *dat is jô vél al; oft mit dem Zusatz un noch wat. un alles wird oft hinter ein Subst. oder einen Satz gesetzt, um den ganzen Kreis des Ausdrückes zusammenzufassen, oft auch mit einer Präposition.* S. mnd. Wtb. I, 47. *alles wat. hei leip alles wate konne*, er lief aus Leibeskraften. Vergl. z. B. R. V. 3625: *se bereyde de spyse al dat se mochte*; 3802: *al dat se konde*. Der Gen. Pl. *alder (ilder)* als Verstärkung vor Superlativen. *dat alder beste. dat alder meiste. án alder besten. opt alder hejeste. alle bei Flüchen und Ausrufen. alle donder-wéder. alle hágel. alle wéder. alle schwérenot. alle matjen. alle kreist. alle denderkreist. alle dausent. alle deuker. ewer al*, überall, überhaupt. *ein met·alle. alle in Verbindung mit Verben. alle máken, verbrauchen, durchbringen, aufreiben. hei het sín ganzes vor-méjen alle mákt. dat níeken het allen zucker alle mákt*, verbraucht. *hei het sek alle mákt*, sich aufgerieben. *de winter wart ne wol alle máken. alle krín, aufzehren. hei wart sín jelt wol noch alle krín. alle sín, verbraucht, nicht mehr vorhanden sein. dat brót, jelt is alle. et is alle met ne*, seine Kräfte sind hin. *hei is alle*, in derselben Bedeutung. *alle hebben, aufgezehrt, verbraucht haben. alle wérn, zu Ende gehen, ausgehen. de kartufeln wérn alle. hei wart alle. et wart alle met ne.*

**al**, Adv. schon, bereits. *et is al dách. al wedder*, schon wieder. *al ér*, schon früher. jedesmal: *al um'n andern dách. al ná jeráde*, allmählich. *et wart al ná jeráde tit, dat dñ opschteist.*

**alárt**, bereit, flink. franz. *alerte*.

**aldäch**, m. Wochentag. *et aldás Gegens. zu et sendás. ek trecke dén rok blós vor aldás án*, nur an Wochentagen.

**aldárum(e)**, eben darum. Wenn man eine lästige Frage mit 'warum' nicht beantworten mag, so erwidert man *aldárum*.

**aldásrock**, m. Alltagsrock.

**aldástich**, n. Alltagszeug. Ztsch. d H. V. f. Gesch. u. A. XXI, S. 425, Heergewedde u. Gerade zu Altenrode in der Grafschaft Wernigerode 1595: *alledagesskleyd*.

**alder**, n. Alter. Rda. *alder schát der dórrheit nich*, hd. Alter schützt vor Thorheit nicht.

**alderdinks**, allerdings.

**alderhant**, allerlei.

**alderlei**, allerlei.

**alderman**, jedermann, nur in der Rda.: *dat is nich aldermans kóp*, das kauft nicht ein jeder, ist nicht jedermanns Geschmack.

**aldermeist**, allermeist.

**alder**, altern.

**alderwarts**, überall.

**alderwechten(s)**, überall.

**alderwéjen**, überall. Mnd. *allerwegene*.

**alderweltsbengel**, m. ein mutiger, pfiffiger Junge.

**âleitje** f., **âleitjen** n, Schelte für ein albernes Frauenzimmer.

**âleitjenkrút**, n. Name eines Krautes.

**âleke**, f. *ne dumme âleke*, ein schwachhaftes, thörichtes Frauenzimmer. s. *táleke*. In der Tierfabel ist *aleke* Name der schnatternden Gans und der schwatzenden Dohle. Mnd. Wtb. I, S. 52.

**alfanzerí**, f. Thorheit, Albernheit, Faxen. Westf. Wtb. 286 *fantsen = faxen*.

**alle**, vor Imperativen: *alle huss, alle fass, alle kreich = franz. allez.*

**allében**, Ton auf é; gerade, eben. *dat is't allében. drumme allében*, deshalb gerade.

**allebot**, allemal. Osterwieck.

**allehöpe**, alle zusammen.

**allène**, allein.

**allénéken**, allein, in der Kindersprache üblich.

**allemál**, allemal, immer.

**allenfalls**.

**allenthalben**, überall.

**alleunderlât**, jeden Augenblick. Mnd. *underlât* = Unterlass, pausa.

**allewile**, jetzt eben. *dû kimst allewile érscht?*  
*ek schlá dek allewile hinder de ôren*, du  
bekommst sofort eins hinter die Ohren.

**algram**, m. Missmut, Ärger, Grämlichkeit, *de algram frit ne noch op*.

**algramich**, verdriesslich, grämlich.

**álischen**, = *Alice*?, oft in Verbindung mit  
dum, ein eitles, unerfahrenes Mädchen.

**allöpe**, Ton auf ô, = *allehópe*.

**almacht**, f. grosse Menge. *hei het ne almacht ôwet.* *hei het de almacht ôwete érent.*

**almechtich**, allmächtig, sehr. *almechtich vél.*  
als, Konjunktion, als. gewöhnlich wird aber  
wi gebraucht.

**alsau**, also, alsau, *ek sal de árbeit daun un  
hei wil fülenzen?* Blos folgernd oder zu-  
sammenfassend hat es den Ton auf der ersten  
Silbe. *álsau dámét is dat güt.* *álsau, ek  
bin dámét tefréden.*

**also**, = alsau,

**altár**, m. Altar. alts. *altári*, lat. *altáre*. *opn  
altár leín, opfern.* *rechts gait et umen altár.*  
*sek vorn altár trún lâten*, sich kirchlich  
trauen lassen.

**altárbecken**, n. Altarbecken, aus dem die  
Kinder getauft werden.

**altau**, all zu.

**alte**, = altau.

**alwerí**, f. Albernheit, Neckerei.

**alwern**, albern,

**alwern**, sich albern betragen.

**alwól**, immerhin. *dat mechte jô alwol sín,*  
*wenn hei man árbeie.*

**â macht**, f. Ohnmacht. Erschöpfung de  
â macht krín. *mek trát de â macht ân.*

**âmechtich**, ohnmächtig, kraftlos, *âmechtich  
wören, sín.* *mek is sau âmechtich.* Teuth.  
amechtich, machteloys.

**âmeise**, f. die grosse schwarze Ameise. ahd.  
*amciza.*

**âmeisenhûpen**, m. Ameisenhaufen.

**âmen, âment, Amen.** *dat is sau sicher wi*

*âmen in der Karche. já un âmen se'g.*

**âmen**, ein Gemäss vorschriftsmässig zeichnen,  
dass es das richtige Getreidemass fasse, eichen.

**amman**, m. Amtmann. *hei is sau dicke wi  
saun amman.*

**ammensche**, f. Frau des Amtmanns.

**âmmi**, m. Name von Hunden.

**ampe**, s. súrampe.

**ampeln**, mit Händen und Füssen vorwärts  
streben. *ampeln ná*, ampelnd nach etwas  
streben, zu erlangen suchen. Kindersprache,  
cf. *hampelman*.

**amt**, n. 1. Amt, Dienststellung. 2. Gut,  
Domäne. 3. Gericht. *hei is in amte west,*  
er ist vor Gericht gewesen.

**amtsgårn**, m. Garten, der zum Amte gehört.

**amtsschwin**, n. Amtsschwein, Schwein vom  
Amte, Rda. *hei is sau fett (dicke) wi en  
amtsschwin.* *sau dum wi en amtsschwin.*

**ân**, Präp. an. 1. räumlich, mit dem Dativ und  
Accus. 2. zeitlich, *ân dâge.* *wat is et ân  
der tit*, wie viel Uhr ist es? *ân de dreissich*,  
etwa dreissig.

**âñ, âne**, adv., verschmilzt oft mit der zu drâne.

1. In Verbindung mit *sín*: *dat is nich ân  
dém*, das verhält sich nicht so. *âñ dene is  
nischt (gûts) âne*, der tangt nichts. *ek wet  
nich, oper wat wâres âne is.* meter âne sín,  
mit daran beteiligt sein. *nâ is hei drâne*,  
nun geht es ihm schlecht, nun kommt er  
nicht davon, von solchen gesagt, die bei einer  
unrechten Handlung abgefasst werden. *nâ  
bister drâne* auch als Drohung. In derselben  
Bedeutung mit *sitten*, *nâ siter drâne.* *se  
sitten der immer âne*, sie essen immer davon,  
oder sie beschäftigen sich immer damit.

2. mit *wören*. *wat ân wören*, etwas anbringen,  
verkaufen. 3. mit *willen*. *hei wil ân dën  
kôp nich ân*, er ist nicht geneigt zu dem  
Kaufe. 4. mit *hebben*. *hei het nischt um un  
âne*, er hat nichts auf dem Leibe. *ek heuw  
kein jelt âne*, ich habe kein Geld daran stehen,  
verliehen. An andere Partikeln angehängt.

vorne âne, hindne âne. *denk mál ân.* *nim mál ân.*  
*kucke mál ân.* *bî mek âne*, neben mir an.  
*hei wônt bî mek âne.* Mit Auslassung eines  
Ptc. *ek heuw et fir âne.* *ek heuw en rock âne.*

**ânarben**, anerben. *dat is ne ânearwet.*

**ânbacken**, 1. anbacken. *de becker het no harte rinne ânebackt* (nämlich ans Brot). 2. intr. ankleben. *mek is et himme ânebackt.* 3 tr. ankleben, mit dem Begriff des Unordentlichen, Oberflächlichen, *dë tapéten hete man sau ânebacket.*

**ânbaldern**, 1. Jemand hart anlassen, anfahren. *einen wecke ânbaldern*, jemand schlagen. s. *baldern*.

**ânbansen**, an einen Gegenstand anbansen. *dá kanste noch wat ânbansen.* s. *bansen*.

**ânbefin**, m. Anfang. *dat wär von ânbefin der welt.* Mnd. *anbegin, anegin.* Alts. *anagin*.

**ânbén**, 1. anbiegen, anfangen zu biegen, von Pferden, die beim Anziehen den Wagen erst ein wenig zur Seite biegen; links, rechts *ânbén.* 2. einen Gegenstand an einen anderen anbiegen.

**ânböen**, anbeten. Mnd. *anbeden*.

**ânbéer**, m. Anbeter. Mnd. *anbeder*.

**ânbéien**, 1. anbieten. 2. zuerst bieten. Mnd. *anbeden*.

**ânbelken**, anschreien, anrufen. s. *belken*.

**ânbeln**, anbellen.

**ânbéuten**, Feuer anzünden. *fir ânbéuten.* Vergl. *inbeuten*. Mnd. *anboten*.

**ânbinnen**, anbinden, jemand oder etwas. Das Geburtstagskind pflegt man anzubinden, dasselbe muss dann etwas zum besten geben. *met einen ânbinnen*, mit jemand Streit anfangen, sich mit jemand einlassen.

**ânbitten**, anbeißen. *lât uns en happen ânbitten*, einen kleinen Imbiss halten. *hei will nich ânbitten*, er macht keine Anstalten, geht nicht darauf ein. *knappe ânbitten*, karg, armselig leben.

**ânbaffen**, 1. anbellen. 2. anfahren. *dú brükst mek nich glik sau ânteblaffen.* s. *blaffen*.

**ânbalar**, 1. jemand anfahren. 2. *hei kám ângeblart*, er kam plärrend an.

**ânbléken**, tr. 1. jemandem zum Zeichen der Verachtung die Zunge zeigen. 2. jemand hart anlassen. 3. anblöken, vom Vieh.

**ânbören**, anbohren.

**ânbrân**, anbraten, d. h. hinzubrates. *schpek*

*ânbrân*, Speck braten und einer anderen Speise (Suppe) zufügen. *wei hebben nischt*

*ântebrán*, wir müssen die Suppe ohne Fett essen.

**ânbréken**, anbrechen, öffnen. *wér het dën késopot ânebróken*, wer hat den Käsetopf vor der Zeit geöffnet? *melk ânbréken*, aus einer Satte mit Milch, auf der sich schon Sahne gebildet hat, Milch herausnehmen. Syn. *ânríten*. *de däch brikt ân.*

**ânbreien**, **ânbreijen**, anbreiten, d. h. die Garben, die mit dem Dreschflegel gedroschen werden sollen, auf der Däle auseinander und aneinander breiten. Nur Hafer, Gerste, Erbsen und Bohnen werden *ânebreijet*.

**ânbremesen**, anbremsen.

**ânbrennen**, anbrennen, in Brand geraten. *et holt, et fir is ânebrent.* *de suppe is ânebrent*.

**ânbreun**, anbrühen.

**ânbringen**, 1. anbringen, heranbringen. 2. verraten, angeben. 3. absetzen, verkaufen, anbringen. *ek hewwe mîn ganze ôwet ânebrocht.* *de dochter ânbringen*. 4. mit etwas in Berührung bringen. *dú most dá nischt heites ânbringen*.

**ânbruch**, m., nur in der Bedeutung des folgenden Wortes gebräuchlich.

**ânbruchholt**, n. Holz, das durch Stockung der Säfte, durch Fäule oder Krankheiten der Bäume in Verderbnis übergegangen ist.

**ânbucken**, refl. von Kindern, die sich an die Mutter anschmiegen oder in deren Arme legen, um zu schlafen.

**ânbûn**, anbauen. *ek mot ân mîn hûs noch wat ânbûn.* refl. sich ein Haus bauen und dauernd niederlassen. s. *ânbûr*.

**ânbûr**, m. Pl. *ânbûrsch*. Anbauer. Das Dorf Kattenstedt besteht aus Gemeindehäusern und Anbauerhäusern. Die ersten bilden die ursprüngliche Gemeinde, die Altgemeinde, und hatten viele Gerechtsame und Waldung. Die Zahl dieser Gemeindehäuser beträgt 42. Alle Häuser, die nach Abschluss der Altgemeinde erbaut sind, sind Anbauerhäuser und von den Gemeindegerechtsamen ausgeschlossen. Der Besitzer eines solchen angebauten Hauses heisst Anbauer, *ânbûr*.

**ânbûrhus**, n. Anbauerhaus.

**ândacht**, f. Andacht.

**ândâken**, einen wecke ândâken, jemand prügeln.

**ândaun**, 1. anthun, behexen. 2. anlegen, vom Geschirr der Pferde. *dauch mál en përe en kumet án.* 3. einem Gegenstande etwas zumischen, *schrét ândaun*, dem Vieh Wasser mit Schrot zu saufen geben. *fet ândaun*, Fett an die Speise thun. *dams ândaun*. s. *dams*. Mnd. *andlón*.

**ândechtig**, andächtig, aufmerksam.

**ândeil**, n. Anteil. *ândeil haben*.

**ândenken**, n. Andenken.

**ander**, Pron. 1. anderer. *ander, andere, anderres*. *dé andere*. *dat is en ander*. *dat is en ander përt oder dat is en anderes përt*. Oft mit dem Begriff der Vorzüglichkeit: *dat is en ganz ander përt*. *dat is en ander wark*. *dá hewwe ek en andern glöben*, ich bin anderer Ansicht. *ein bit ander schtân*, dicht zusammen, dicht gedrängt, üppig, zahlreich stehen, von Feldfrüchten, Blumen und Erdbeeren. Gen. *andersch*: *andersch sinnes wören*, sich besser befinden, sich erleichtert fühlen. Statt *anderes* auch *andersch*. *dat is wat andersch*, das ist eine andere Sache. *nischt andersch*. 2. zweite. *ek hewwe noch en ander përt*, ich habe noch ein zweites Pferd.

**andersch, anderscht**. Adv. anders, auf andere Weise. *andersch kommen*, *sín, schpriken*. *dat is wú andersch*, das ist an einem anderen Orte. *dat is wér andersch*, das ist jemand anders, ein anderer. *dat is wat andersch*, das ist etwas anderes. *dat kan ek nich andersch vorkípen*, das kann ich um einen anderen Preis nicht verkaufen. Mnd. *anders, anderst*.

**anderschter**, = *andersch*.

**anderschwör, anderschwat**, sonst wer, ein anderer, etwas anderes.

**anderschwû**, anders wo, an einem anderen Orte.

**anderthalb**, anderthalb. Oft Bezeichnung der Wenigkeit. *et sint jó man ére anderthalb*. *et sint man anderthalb minschen*. Mnd. *anderhalf*.

**anderwärts**, anderswo.

**ândin**, andeuten, androhen; fast nur im Pte. *ânedit* üblich. Mnd. *duden*.

**ândrân**, etwas an einen Gegenstand antragen, z. Wasser, Erde. *drop ândrân*, darauf antragen. Mnd. *andragen, andregen*.

**ândrank**, m. Andrang.

**ândraun**, audrohen.

**ândrein, andreijen**, andrehen; anschrauben, festschrauben, nämlich die Bremse am Wagen. Mnd. *andregen*.

**ândrén**, antrocknen, festtrocknen. Mnd. *drogen, drugen*.

**ândrengen**, refl., sich herandrängen.

**ândrépen**, antreffen. Mnd. *andrapen, andrepfen*.

**ândriben**, 1. antreiben, herantreiben. 2. zur Eile antreiben. *einen de benne ândriben*, jemand heftig zur Eile und Arbeit antreiben. Gerhard von Minden XXI, 37: *de bande weren aingedreven*.

**ânebehôlen**, anbehalten, nicht ausziehen.

**âneins**, ohne Unterbrechung, in einem Gange. *mákst et man âneins hen fartich*.

**ânelâten**, nicht ausziehen; nicht auslöschen. *konst de lampe doch ânelâten* = brennen lassen.

**ânen**, ahnen. *et ánt sek* sagt man, wenn ohne erkennbare Ursache im Hause ein Gepolter oder Geräusch oder dergl. entsteht; man sieht darin eine Andeutung irgend eines Unglücksfalles in der Familie oder Verwandtschaft, Vergl. *schwânen*.

**ânewendel**, m. die gegenüberliegenden Enden des Ackers, wo der Landmann Pferde und Pflug umwendet.

**ânfal**, m. Anfall; böser Zufall.

**ânfahn**, anfallen, überfallen. *án einen ânfahn*, an jemand anfallen, vom Erbgute.

**ânfank**, m. Anfang. *dá is kein ânfank un kein enne áne*, ist in arger Verwirrung.

**ânfären**, 1. anfahren, auf dem Wagen herbeischaffen, *holt ânfären*. *ânfären láten*: Essen und Trinken in reichlichem Masse bringen lassen. 2. jemand hart anlassen.

**ânfäten**, anfassen. In obsc. Sinne, *en möken ânfäten*. Refl. *dat tich fát sek nát án*, wenn man das Zeug antfasst, macht es den Eindruck, als ob es nass sei. Vergl. *ânceulen*.

**ânfechten**, anfechten. *dat ficht éne nischt án*, das schadet ihm nichts. *dat mot me sek gár nich ânfechten láten*.

**ânfengen**, 1. betreiben, machen, beginnen.  
2. zuerst etwas thun. *hei het ânefongan, ek nich.* 3. einrichten. *hei het et tau dum ânefongan.* **ânfengen met.** *wat sol ek met dën bengel ânfengen?* Ein abhängiger Infini. hat *met te* vor sich. *hei fonk ân met te lachen;* *met* kann auch fehlen. **ânfengen bi**, mit etwas den Anfang machen. **ânfengen von,** anfangen von etwas zu sprechen: *dû brûkst der jo nich von ântefengen*, du konntest ja darüber schweigen. *et drop ânfengen*, es darauf anlegen.

**ânfetern**, refl. sich anbiedern, sich beliebt zu machen suchen.

**ânefeulen**, anfühlen. *dat tich, heu, kôrn feult sek nât ân.* Syn. **ânfâten**.

**ânefureuren**, 1. antführen. 2. betrügen, täuschen.

**ânfinnen**, refl. sich wiederfinden, von Sachen; von Personen: wieder ankommen, sich wieder einfinden.

**ânflicken**, anflicken.

**ânlitzen**, nur in der Verbindung *ânjeflitst kommen*, eilig herankommen. s. *flitzen*.

**ânvorwante**, f. Verwandte.

**ânvorwanter**, m., Pl. **ânvorwante**. Verwandter; ob nur Blutsverwandte? Heinsius, Volksth. Wtb. d. dtsch. Spr.: durch die Geburt mit jemand verwandt.

**ânfossen**, anfuchsen.

**ânfrân**, anfragen.

**ânfreiren**, anfrieren, festfrieren.

**ânfrêten**, anfressen. Refl. sich anfressen, dicker oder fleischiger werden, von Tieren und Menschen.

**ânfülen**, anfaulen, faule Stellen bekommen, von Obst und Kartoffeln, auch vom Holze gesagt.

**ângân**, 1. angehen, beginnen. *is de karche al ânegân?* 2. anfangen zu faulen, von Obst, Kartoffeln und Holz gesagt. 3. anwachsen, von Pflanzen und jungen Bäumen. Gegens. *âtgân.* 4. anfangen zu brennen. *et fir is ânegân.* 5. Mit dem Dativ oder Acc. der Person. *dat gait mek nischt ân*, das betrifft mich nicht, das interessiert mich nicht. 6. *dâ gâ ek nich mede ân*, daran (an dem Unternehmen) beteilige ich mich nicht. 7. herangehen. *gâch nich sau nâe ân dat përt*

ân. 8. erfassen. *mek gait de grûl ân*, mich erfasst Grauen. 9. kosten. *wér is denn dâ ânegân?* wer hat davon gekostet, gegessen? **ângân**, n. *dat is en ângân*, das kostet Überwindung, Anstrengung, Entschluss.

**ângâwe**, f. Angabe, Vorschlag, Ansicht. *dat sint dumme ângâben.* *dâ het immer ângâben*, der hat immer thörichte Ansichten. *ângâben mäken.*

**ânjében**, 1. angeben, sagen, antworten; vor Gericht aussagen; vorgeben. 2. Beim Kauf ausser Geld noch alte Ware als Kaufpreis geben. 3. veranlassen, thun heissen. *hei het et ânejében.* *hei het et mek ânejében, ek solle dat daun.*

**ânjehêrije**, Pl, Verwandte. *ek hewwe blös mine nechsten ânjehêrijen inelât.*

**ângeiten**, angießen, mit dem Acc. dessen, was man angiesst und auch, woran man etwas giesst. *dû most dën bôm en betjen ângeiten.*

**angele**, f. 1. Angel. 2. Stachel der Insekten.

**angeln**, nach etwas trachten, streben, von Kindern und vom Vieh, das Futter zu erreichen sucht. Vergl. *tangeln*.

**ângenême**, selten. *de botter is recht ângenême.* Vergl. mhd. *tiure*.

**anger**, m. Anger. Ahd. *angar*, Grasland, Grasplatz; and. *eng(e)*, Wiese.

**angest**, f. Angst. *met (in) engesten liben.* Mnd. *angest, anxt.*

**angestdroppe**, f. *de angestdroppen sctunnen êne op der næse*, = Angstschweiss.

**angeste**, adj. angst. Komp. *angester*, Superl. *ân angesten.* Rda. *hei is sau angeste wi de arste in potte.*

**angestrêre**, f. Cylinderhut.

**ânjeschtle**, n. Verstellung, albernes Benehmen. s. *ânschteln*.

**ânjewène**, n. Angewöhnung, Gewohnheit. *dat is blös en ânjewêne.*

**ânjewônheit**, f. Gewohnheit.

**ânjinnen**, anwünschen, gönnen. Mnd. *gunnen*.

**ânglûpen**, anglotzen.

**ânglûstern**, = *ânglûpen*.

**ângrélen**, anschreien. s. *grélen*.

**ângreneken**, angrinsen. s. *greneken*. Vrgl. mnd. *angrinien*, augs. *grinnan* und *grennjan*.

**ângrenzen**, angrenzen.

**ângripen**, angreifen. *hei wil keine árbeit ângripen*, er will nicht arbeiten. refl. sich anstrengen. *sek ewer jebir ângripen*, sich übermäßig anstrengen.

**ânhacken**, 1. anhauen, mit einer Hacke Erde an die Kartoffeln, Bohnen etc. anhäufeln. *wei metn kartuffeln ânhacken*. 2. nicht ganz abhauen. *en bóm ânhacken*. Der Specht *hacbt de beme ân*.

**ânhâken**, an etwas hängen bleiben mit dem Zeuge, namentlich an Dornen und Nägeln. *eweral hâkt me ân*.

**ânhank**, m. Anhang, Verwandtschaft und Bekanntschaft.

**ânharken**, mit dem Rechen Heu an anderes Heu heranbringen.

**ânhaben**, 1. anhaben, tragen, von der Kleidung. 2. jemand etwas anhaben. *se kennen énc nischt ânhaben*.

**ânhieichen**, anhauchen. Vergl. *ânhichen* und mnd. *anhach*.

**ânhileen**, anheilen. tr. und intr.

**ânhékeln**, mit einem Haken anhaken.

**ânhengen**, 1. etwas an einen Gegenstand hängen. 2. *de krankheit hengt éne noch lange ân*, er hat noch lange an den Folgen der Krankheit zu leiden. 3. anbrennen. *de bri het ânchenget. lát de suppe nich ânhengen*.

**ânhéren**, 1. anhören. *einen wat ântehéren jében*. 2. angehören. *wöne hérscht dû denn ân?*

**ânhéten**, anbefehlen, thun heissen. *wér het dek dat ânhéten*. 2. ansagen. *se hebben dén dót ânhéten läten*. Der Gemeindediener *hét* die Aufträge des Gemeindevorstehers *ân*.

**ânhichen**, jemand heftig anfahren, anschnauzen. Schamb. *ânhúchen*. *ânhichen* kann umgelautete Form zu *ânhúchen*, vielleicht auch Nebenform zu *ânhieichen* sein. Vergl. *feire* und *fire*, *deier* und *dir*.

**ânhipeln**, anhäufen. *kartuffeln ânhipeln*.

**ânhilpen**, verhelfen. *einen ânhilpen*, jemand zu einer Stellung verhelfen. Syn. *ânbringen*.

**ânhipschen**, betrügen. Bei Schamb. *anhübschen* = verschönern.

**ânhissen**, anhetzen, draufhetzen.

**ânhólen**, 1. anhalten, aufhören. *et helt ân met (te) rënen*. *holt ân*, mache Feierabend.

Still halten: *holt vör der schenke ân, wei wiln mál drinken*. 2. andauern. *de winter helt ân*. *dat brót het lange ânhólen*, hat lange gereicht. 3. *einen umme wat ânhólen*, um etwas bitten. 4. stützen. *holt en wágen ân*, stütze den Wagen, damit er nicht umfällt. *lange ânhólen*, lange feiern. 5. festhalten.

**ânholt**, m. Anhalt, Stütze.

**ânhuchteln**, refl. sich an jemandes Seite oder an einem Gegenstande niederkauern und anlehnen, um Schutz zu suchen. s. *henhuchteln* und *húche*.

**ânhulkern**, refl. von jungen Gänsen und Küchlein gesagt, wenn sie sich unter die Flügel der Alten kriechen, um sich zu erwärmen. s. *hulkern*.

**ânkárjeiren**, heftig anlassen, anfahren. Mnd. *ankrejeren*, anschreien; *útkrejeren*.

**ânkâpsen**, angaffen.

**ânkâtern**, jemand heftig anlassen.

**ânkékeln**, jemand antählen, die Epistel verlesen. Vergl. *nákékeln*; gehört zu *kákeln*. s. ostfri. Wtb. I, S. 156.

**anken**, anken, stöhnen; auch von kranken Kühen oder solchen, die zu viel gefressen haben.

**ânképen**, ankaufen. refl. sich ein Grundstück kaufen.

**ânkéren**, refl., mit dem Ton auf der zweiten Silbe. Rücksicht nehmen. *dâ moste dek nich ânkéren*.

**ânkéren**, mit dem Besen anfegen.

**ânkiken**, angucken. Seltens; bei Helmstedt gewöhnlich.

**ânkinnejen**, ankündigen.

**ânkitin**, ankitten.

**ânklaammern**, mit Klammern befestigen, z. B. Wäsche auf der Leine. Refl. sich an jemand oder etwas anklammern, fest andrücken, aus Freude oder um Schutz zu suchen.

**ânkłán**, anklagen.

**ânkłátern**, refl. sich in Putz und Staat (verächtlich *klátern*) werfen.

**ânkłatschen**, anklatzen.

**ânkłében**, tr. und intr. ankleben.

**ânkłéjer**, m. Ankläger.

**ânkleijen**, refl. sich besseres Zeug, Sonntagszeug anziehen, verächtlich oder tadelnd.

**ânklemmen**, andrücken, anklemmen.

**ânlén**, ankleiden. Refl. sich ankleiden, fast nur von Mädchen und Frauen gesagt, die *kléder* tragen.

**ânklickern**, anklecksen. *lém ânklickern.*

**ânkloppen**, anklopfen. *et het wér âneklopt,* es hat geklopft.

**ânkneweln**, anknebeln, das Vieh an Ketten legen, die durch einen Knebel zusammen gehalten werden. Vergl. *âtkneweln*, *lös-kneweln.*

**âknitten**, anstricken. *en schtrumpf âknitten.* Vergl. *vôrknitten.*

**ânkôken**, etwas zum Kochen mit in den Topf thun. *en betjen fleisch ânkôken*, etwas Fleisch in die Suppe kochen.

**ânkommnen**, 1. ankommen; *bi dène is wat kleines ânkommnen.* 2. eine Stellung finden. *dü is ganz güt ânekommnen.* Von Mädchen, an den Mann kommen. *dat is jô ôk noch ânekommnen.* ironisch: *dù warscht schéne ânkommnen*, du wirst übel empfangen werden, dir wird es übel ergehen. 4. *drop ânkommnen*: davon abhängen. *et kimt nich rôl drop ân*, es macht nichts. 5. *et drop ânkommnen laten.* 6. jemand beikommen. *de hunt let sek nich ânkommnen.* Syn. *bikommen.* 7. *einen wat ânkommnen*, Bedürfnis haben. 8. bekommen: *wû sal ek dâ ânkommnen*, wie soll ich das bekommen, daran gelangen. 9. *de schláp kimtmek ân.*

**ânkarakélen**, *einen*, mit jemand Krakeel anfangen; jemand anschauzen.

**ânkratzen**, ankratzen, mit der Kratze heranschaffen.

**ânkrickeln**, andrehen, anschrauben. s. *krickeln.*

**ânkrin**, ankriegen, anziehen. *ek kan dën schtewel, rock etc. nich âkrin.*

**ânkruþen**, 1. an jemand ankriechen. *mek sint lauter âmeisen ânekroþen.* Refl. an oder bei jemand niederkauern, um Schutz gegen Wind und Wetter zu suchen.

**ânkwarlen**, anquirlen. *mél, ei ânkwarlen.*

**ânkwetern**, refl. sich andrägen. Vergl. *kwitern.* Woeste *kwetten*, drücken.

**ânkwiln**, anquellen, von Thüren und Fensterrahmen.

**ânkwitschen**, 1. anspritzen. Vergl. *kutschten*, *kautsch.* 2. *einen wecke ânkwitschen*, prügeln. s. *kwitschen.*

**ânlachen**, amlachen, auch von Früchten gesagt.

**ânlackern**, in hellen Flammen anbrennen.

**ânlangen**, 1. ankommen. 2. betreffen. *wat dat ânlangt.*

**ânlannen**, anlanden = ankommen von einer Reise.

**ânlâten**, 1. anlassen, an etwas lassen. *lât en hunt mál ân*, hetze den Hund darauf. 2. refl. scheinen, den Anschein haben. *et let sek ân, als op et winter wären wolle.* *dat përt let sek nich schlecht ân*, das Pferd macht sich bis jetzt gut.

**ânle n**, anlegen. *fir ânlein, jelt ânlein, de flinte ânlein.* Mnd. *anlegen.*

**ânléren**, anlernen. *ne kau ânléren*, die Kuh das Ziehen lehren.

**ânléten**, anlöten, löten.

**ânlichten**, anleuchten, mit einem Lichte Stroh oder anderen leicht brennbaren Stoffen nahe kommen. *lichte man jö narjens ân.*

**ânlicken**, anlecken.

**ânlimen**, anleimen.

**ânlín**, n. Anliegen. *en ânlín hebben.*

**ânlir**, m. Pl. *ânlirsch*, Anlieger, dessen Grundstück angrenzt.

**ânlíwern**, anliefern, heranschaffen.

**ânlöben**, jemand etwas geloben, versprechen.

**ânlocken**, anlocken.

**ânlôp**, m. Anlauf. *en ânlôp n  men.*

**ânl  pen**, anlaufen, d. h. anschwellen. *de backe is ânel  pen.* *de b  k is ânel  pen.* *de fenster sint ânel  pen*, sind mit Schweiss bedeckt. *d   wart sch  ne ânl  pen*, der wird übel empfangen werden. An etwas heranlaufen. *d   moste nich sau dichte ânl  pen.*

**ânl  tjen**, refl. den Kopf anlehnen, von kleinen Kindern, welche auf den Armen getragen werden. Syn. *ânbucken.* Schambach *luntjen*, *lunschen*, *lunzen*. mhd. *lunzen.*

**ânm  ken**, 1. anmachen, anbringen. 2. anzünden. *fir ânm  ken.* 3. auf irgend eine Weise befestigen. Gegens. *l  sm  ken.* *hest dù dat l  sem  ket, mostet ôk wedder ânm  ken.*

4. schliessen. *de dēr ânmâken.* 5. anmischen, hinzufügen.

**ânmânen**, mahnen, um zu bezahlen.

**ânmâken**, 1. anmerken, ansehen. *ek hewwet ēne gлиks ânemarkt, dat hei nich recht munter wär.* 2. sich anmerken, sich merken.

**ânmauen**, nur in der Verbindung *ânmäuén sin*, zumuten. *ânmauen* ist Ptc. Mnd. *anmodende wesen*, oder *anmoden wesen*. Vergl. *ânsinnen sin*.

**ânmeln**, anmelden.

**ânmengels** n. das, was man dem Vieh an oder in das Futter mengt: Schrot, Kleie, Mehl etc.

**ânmengen**, anmengen, dem Futter für das Vieh noch gewisse Bestandteile hinzufügen, als Schrot, Kleie, Mehl, Kaf, Nessel etc.

**ânmöten**, anmessen.

**annâ**, Anna; häufiger weiblicher Name.

**ânnâgeln**, annageln.

**ânnâme**, f. Annahme.

**ânnéien, ânein**, annähen.

**anneken**, Dem. zu Anna.

**ânnémen**, 1. annehmen, z. B. ein Geschenk; von Speisen, *hei nint nischt ân*, er hat keinen Appetit. 2. adoptieren. 3. *sek ânnémen lâten*, freiwillig und vor der Zeit Soldat werden. 4. *güt ânnémen*, gut lernen. 5. *sek einer sache ânnémen*. 6. aufnehmen, Aufnahme finden.

**ânpacken**, angreifen, anfassen, auch obsc.

**ânpassen**, anpassen, anprobieren.

**ânpékern**, anhämmern. s. *pékern*.

**ânpetern**, *fir ânpetern*, Feuer anmachen, von Kindern, die mit Feuer spielen. s. *petern*.

**ânpetzen**, anfuchsen, anbringen.

**ânpicken**, anpicken.

**ânpinken**, anpinken. *fir ânpinken*, vermittelst Feuerstein und Schwamm Feuer gewinnen.

**ânplanten**, anpflanzen.

**ânplecken**, anpflocken.

**ânpletzen**, anhauen, d. h. mit einem Beile oder auch Messer ein Stück aus der Rinde der Bäume hauen, um sie zu kennzeichnen als solche, die gefällt werden sollen. s. Frisch, II, S. 63.

**ânpleun**, anpfügen. Gegens. *âfpleun*. kar-

*tufeln ânpleun*, mit dem Pfluge Erde an die Kartoffelreihen bringen.

**ânprâlen**, anprahlen, laut anreden.

**ânpreisen**, anpreisen, rühmen. *ei* aus dem Hd. entlehnt. s. *preis* und *pris*.

**ânprüsten**, anfahren. *hei kâm ângeprüst*, er kam schnaubend, ausser Atem an.

**ânpumpen**, *einen ânpumpen*, Geld von jemand borgen. *en mëken ânpumpen* = schwängern.

**ânpurln**, antreiben, drängen. Schambach *an-purren*, holl. *aanporren*, ostfr. *anpüren*.

**ânpûsten**, anblasen. *fir ânpusten*.

**ânrachen**, anschnauzen, anfahren. Vergl. mhd. *rache*, ahd. *rahhôn*.

**ânrân**, anraten, raten.

**âranzen**, anrangen, anfahren. Vergl. *âfranzen*. zu *rant* = Maul? *ten Doornkaat* Koolman leitet es von Rand, Bord ab.

**âraupen**, anrufen. Mnd. *anropen*.

**ânrecken**, anreichen. Auch zur Bezeichnung der mangelnden Geldmittel, um etwas zu kaufen. *dâ kan ek nich ânrecken*.

**ânréken**, anrechnen; bedenken. *rëke mál ân*.

**ânrékern**, anräuchern, nur ein wenig räuchern.

**ânrén**, anregen, bewegen, anröhren, anstoßen.

*rë mak nich ân*, stoss mich nicht an. *dë ûr ânrén*, den Pendel in Bewegung setzen. *ek mach dë melk nich wedder ânrén*, von der Milch, die schon Sahne bildet, mag ich nichts mehr fortnehmen, sie in der Sahnebildung unterbrechen. Antreiben: *de përe ânrén*, *rë en betjen ân*, fahre schneller. Gr. Wtb. I, 424. Mnd. *regen, rogen*.

**ânrennen**, anstoßen, anrennen.

**ânreuren**, anröhren, berühren, eine vergessene Sache wieder zur Sprache bringen. Dazu röhren: *dû most en betjen mël ânreuren* (an die Suppe). Mnd. *anroren*.

**ânrichten**, anrichten, verursachen, verbrechen. *unheil ânrichten*. *wat heste nú al wedder ânericht?*

**ânricken**, an-, heranrücken.

**ânriten**, anreissen, anbrechen, anschneiden. *melk ânriten*. Syn. *ânrén*. *en kësepot ânriten*. *en schticke botter ânriten*. *en hundertmarkschin ânriten*.

**ânrükken**, anriechen. *dâ kanste ânrükken*.

ânsammeln, ansammeln.

ânscharren, anschirren.

ânscheiten, anschiesen, z. B. Wild. *hei is âneschôten*, ist nicht ganz richtig. Vergl. *dü is metn socken eschôten*. Angrenzen, von Ackerstückn. Mnd. *scheten jegen*, Ilsenb. Urk., z. B. S. 508 und *anscheten*.

ânschifeln, anschaufeln.

ânschimmeln, anschimmeln, anfangen zu schimmeln.

ânschin, m. Anschein. *dén ânschin hebben*

ânschinnen, zu etwas aufhetzen, verleiten; etwas angeben. *wér het nc dâtau âneschunnen?* *wér het nc dat âneschunnen?* alts. *anscundian*, mnd. *anschunden*. Vergl. *vorschinnen*.

ânschiten, anschiesen, betrügen im Handel

ânschlâ, f. Pfosten, der als Stütze gegen ein Staket oder Gatter gestemmt wird. Strebepfeiler. Schaumbach *anschrâge*.

ânschlâch, m. Pl. *ânschlâ(e)*. Anschlag, Angabe, Meinung.

ânschlân, 1. anschlagen, *dat holt, de bême ânschlân*, das Holz oder die Bäume mit dem Hammer oder Beile bezeichnen, welche gefällt werden sollen. Der volkstümliche Ausdruck scheint *ânplozen* zu sein, *ânschlân* wird aus der Sprache der Forstbeamten stammen. 2. Erfolg, Wirkung haben, von Arzneimitteln. *dat schleit nich ân*. Auch von Speisen, die nicht sättigen. 3. bellen, von Hunden, die beim Herannahen jemandes, namentlich in der Nacht, bellen. 4. *en hûs ânschlân lâten*, wegen nicht erfolgter Zahlung ein Haus gerichtlich verkaufen lassen. 5. durch Anschlag bekannt machen lassen. 6. mit dem Knöppel 3 mal an die Glocke schlagen. Dies geschieht, nachdem es des Abends geläutet hat, zum Zeichen, dass es Feierabend ist. 7. taxieren. *wû hôch schleiste dat hûs wol ân?*

ânschlépen, an-, heranschleppen.

ânschliken, heranschleichen. *hei kâm an-jeschlecken*. Refl. sich anschleichen.

ânschlipen, anschleifen, z. B. eine Spitze an einen Gegenstand schleifen.

ânschlüten, anschliessen. *de dér schlit nich orntlich ân*. anliegen, von Kleidungsstücken.

ânschmecken, durch Geschmack empfinden.

*man kan et der suppe gлиks ânschmecken, dat dâ wat kwischen is. Vergl. ânfeulen, ânmarken, ânrüken, ânsein.*

ânschmêken, 1. anrauchen. 2. = ânschmôken.

ânschmén, anschmieden.

ânschmëren, anschmieren, beschmieren. *einen wat ânschmären*, jemand benachteiligen oder betrügen, indem man durch Vorspiegelung oder Anpreisung bewirkt, dass er etwas kauft, verkauft oder dergl. *dü is dâ ôk medde âneschmërt*.

ânschmôken, einen wecke ânschmôken, jemand prügeln. s. *schmôke*, Prügel.

ânschnallen, anschnallen, z. B. den Gürtel.

ânschnîn, anschneiden. *bröt, worscht, spek ânschnîn*. Der Speck darf erst angeschnitten werden, wenn der Kukuk ruft, doch halten die Leute diesen Brauch nicht mehr inne. Mnd. *ansnidan*.

ânschpannen, anspannen.

ânschpêlen, anspielen. *drop ânschpêlen*.

ânschpêren, anspüren, anmerken. *einen wat ânschpêren*.

ânschpeulen, anspülen.

ânschpinnen, refl. sich anspinnen, entstehen, von Krankheiten und Geschwüren.

ânschpitzen, anspitzen.

ânschprêken, intr. ansprechen, d. h. gefallen, angenehm sein, Ansehen haben. *dat mëken schprikt ân*. Auch vom Auftreten und. Benehmen. *sau wat schprikt ân*. Vergl. mnd. *anspreklich*=leutselig, affabilis: *en vred-sam, en genoichlick, en aensprecklick herr*, Mnd. Wtb. I, 105.

ânschpritzan, anspritzen.

ânschpucken, anspeien. *dü is et ânschpucken nich wört*.

ânschrâ, f. = ânschlâ. Mnd. *anschrage*.

ânschriben, anschreiben.

ânschrûben, anschrauben. *en wâgen ânschrûben*.

ânschtalt, f. Pl. *ânschalten*. Anstalt, Geberde, Vorkehrung; schwerfälliges Benehmen. *hei mäkt ne ânschtalt, als ope von hir sol*. Vergl. *ânschstellen*.

ânschtân, 1. anstehen, gefallen, zusagen, genügen. *dène schteit alles ân*, der nimmt alles mit, stiehlt überall. *de suppe schteit*

éne nich án. dat schtrit dek wol án, datte hengaist, es geziemt sich für dich. 2. et ánschtán látén, es einstweilen bewenden lassen; aufschieben.

**ânschtant**, m. 1. Anstand, Schicklichkeit.  
2. Anstand auf der Jagd.

**ânschтарben**, durch Todesfall an jemand kommen, fallen.

**ânschтаррен**, anstieren, starr ansehen.

**anschtát**, anstatt.

**ânschtében**, einen wecke ânschtében, prügeln.  
zu schtôf, Staub. hei kám ânjeschtrévet,  
er rannte herbei.

**ânschtéken**, 1. anstecken; auch von ansteckenden Krankheiten. 2. anzünden, mnd. ansticken. de pipe, de lampe, et holt, et hús ânschtiken. 2. Missfallen erregen: hei het bi éne hellisch âneschtóken. einen ânschtiken, jemandem kränkende Worte sagen. 4. anstechen.

**ânschtelderi**, f. Verstellung.

**ânschstellen**, 1. anstellen, z. B. en pot ânschstellen, den Topf ans Feuer stellen.  
2. bewerkstelligen, anfangen. wú heste dat man âneschtelt? Syn. ânfangen, opschstellen.  
3. refl. sich anstellen, z. B. auf der Jagd; sich geberden, namentlich Trauer, Schmerz, Scheu in auffälliger Weise äussern. hei schtelt sek blós sau án, er thut nur so. sek alwern ânschstellen, sich albern gehabt.

**ânschteten**, 1. anstossen. 2. Anstoss erregen.  
3. Beim Sprechen mit der Zunge anstossen, etwas stottern.

**ânschtin**, ansteigen. et schticht dá en betjen án.

**ânschtôt**, m. plötzliche Steigung. s. schtôt.

**ânschtraun**, anstreuen.

**ânschtrengen**, refl. sich anstrengen.

**ânschtriken**, anstreichen, z. B. eine Thür. einen wecke ânschtriken, jemand prügeln. en schtrikholt ânschtriken, ein Streichholzanzünden.

**ânschtrük**, m., Sing. ungebräuchlich. Pl. **ânschtriker**, diejenigen Hölzer, eigentl. Sträucher, die man beim Einbinden der Zäune an dieselben anlegt, um ihnen festeren Halt zu geben und die kleinen Zweige daran festzubinden. Sie bestehen aus stärkeren und längeren Dornenstämmen oder Buchenzweigen.

**ânschüben**, anschieben.

**ânschummeln**, ti. jemand übervorteilen, betrügen.

**ânschus**, m. hd. Schambach: *anschöte*. Geschwulst, die durch Andrang der Milch oder durch Erkältung entsteht. Man sucht den Anschuss noch vielfach durch Beprechung zu beseitigen, oder wenn er erst im Entstehen ist, zu unterdrücken.

**ânschwatzten**, durch Überredung anbringen, verkaufen. *einen wat ânschwatzten*.

**ânschwillen**, anschwellen.

**ânsein**, n. Ansehn. de kau het jó ânsein.  
dat möken is jó von keinen schlechten ânsein,  
hat kein schlechtes Aenssere. hei schtrit  
in ânsein bi sînen harrn.

**ânsein**, ansehen, in Augenschein nehmen.  
dat hewwe ek éne glicks ânesein. dat hei  
krank is. dat wolme noch en betjen ânsein,  
damit wollen wir noch ein Weilchen zögern.

**ânse'n**, ansagen, z. B. dass jemand gestorben ist, dass der Schornsteinfeger fegen will. Der Bäcker secht án, dass man den Teich bringen soll. *einen de wache ânse'n*, jemand die Epistel verlesen.

**âersetten**, ansetzen, Triebe ansetzen. Beim Schlittenfahren, von einer bestimmten Stelle abfahren. *hir hemme jistern âneset. de lettere âersetten. en flicken âersetten, en knop âersetten*.

**ânsinnen**, nur in der Wendung *einen wat ânsinnen sin*, zumuten; urspr. Ptc., mnd. *ansimnde sin*.

**ânsichtich**, *einen ânsichtich wören*, ansichtig werden. zu sehen bekommen. Mnd. *ansichtich werden*.

**ânsün**, refl. 1. sich ansaugen. Von hölzernen Reifen an Fässern etc., die durch grosse Hitze eingetrocknet sind und durch Feuchtigkeit wieder quellen, und von Wurzeln gepflanzter Bäume etc. 2. saugend zunehmen, wachsen. *dat kalf het sek hipsch ânesón*.

**ânsüpen**, sek *einen ânsüpen*, sich betrinken.

**ânsüsen**, 1. betrügen, übervorteilen. 2. sek *einen ânsüsen*, sich betrinken.

**ântâkeln**, refl. sich gute Kleidung anziehen: hat tadelnden Sinn.

- ântâlen, anzahlen.  
ântappen, anzapfen,  
ânteiken, n. Anzeichen, Merkmal, Omen.  
ânteiken, durch ein Zeichen anmerken.  
Namentlich werden die Tage, an denen Ziegen und Kühe belegt sind, im Kalender âncteikt. Mnd. *anteken*.  
**ântein**, 1. anziehen, von Kleidung und Schuhwerk. Ein Seil straff anziehen. 2. *sek ântein*, auf sich beziehen.  
**ânticken**, leise anrühren, leise stossen, namentlich mit den Fingerspitzen. *ek heuwne jô blôs ânetikt*.  
**ântrecken**, 1. anziehen, von Kleidung und Schuhwerk; häufiger als *ântcin*. 2. Ein Seil oder dergl. fest anziehen. 3. Wenn die Pferde gehalten haben, wieder anfangen zu ziehen. *dat pört treckt immer wedder ân*. 4. *sek ântrecken*, auf sich beziehen. 5. In einem andern Orte sich niederlassen. *de lide sint hir ôstern êrscht ânetreckt*.  
**ântrën**, antreten. Mnd. *antreden*.  
**antwêren**, antworten. Mnd. *antworden*, *antwerden*, *antwarden*.  
**antwôrt**, f. Antwort. *taur antwôrt jében*, antworten, als Antwort geben.  
**antzánt**, inzwischen, mittlerweile. *gâch man antzant oppe hen*, *ek komme glikz nâ*, sagt man, wenn man noch nicht fertig angezogen ist und andere nicht mehr will warten lassen. Schambach *anhand*, *antshand*, *enthand*. Woeste p. 67 *enhând*.  
**ânwassen**, anwachsen.  
**ânwênen**, angewöhnen.  
**ânwennen**, anwenden.  
**ânwischen**, 1. anwischen. 2. *cinen wecke ânwischen*, Schläge versetzen. Syn. *út-wischen*.  
**ânwisen**, anweisen. *holt ânwisen*, von den Forstbeamten.  
**ânweifeln**, tr. anwehen. *weifle mek doch dñen schtôf nich ân*.  
**ânweijen**, anwehen. *et is grâde, als op et de wint êne ânweijet het*, sagt man von einer plötzlichen Krankheit.  
**ânweiken**, ein wenig erweichen lassen.  
**ânwitjen**, anweissen, weissen.
- âpe, f. Affe; auch Bezeichnung für Mädchen und Frauen, die sich albern benehmen. Vergl. *tâpen*, *tâpich*. ags. *apa*. s. *affe*.  
**âpenbarch**, m. Berg dicht bei Kattenstedt. Vergl. altd. *âbenberc*, Ortsn., Grafensitz in Franken.  
**âperi**, f. albernes Benehmen.  
**âpich**, albern, kindisch, sich wie eine *âpe* benehmend. *hewwe dek nich sau âpich*.  
**appârt**, Adj. besonders. *dat is ganz wat appartes*. *dat is apparte*, das gehört nicht dazu.  
**appel**, m. Pl. *eppele*. Apfel. Namen einzelner Apfelarten sind: *harnappel*, *prinzenappel*, *isераппел*, *каумülder*, *winappel*, *schtettinder*. Rda. *de appel felt nich wit von schtamme*. *in'n süren appel bîten*. Auch von anderen Früchten wird *appel* gebraucht: *dannappel*, *fichteneppele* oder *kineppele*, *eikappel*, *kartuffelnappel*. ags. *äppel*, *appel*.  
**appelblaume**, f. Apfelblüte.  
**appelbôm**, m. Apfelbaum.  
**appeldâme**, f. Hakeldama; wohl volksetymologische Entstellung.  
**appelkëre**, f., Apfelkern.  
**appelkauken**, m., Apfelkuchen.  
**appelmaus**, n., Apfelmus.  
**appelschelle**, f. Apfelschale.  
**appelschtam**, m., junger Apfelbaum.  
**appeltorte**, f., Apfeltorte.  
**april**, m., April. Wetterregel: *de april kan mäken wate will*. *in'n april schicken*.  
**aprilnarre**, ruft man dem zu, der sich hat in den April schicken lassen.  
**aprilschûr**, n. Schnee- oder Graupelschauer, wie es im April zu kommen pflegt.  
**aprilwëder**, n. Aprilwetter.  
**ârbein**, Präs. *ek ârbeije*, *ârbei(e)*, du *ârbeit*. Prät. *ek ârbeite*. *hei ârbeie*. arbeiten. *hei ârbeit wi en pört*. *hei ârbeit vor dreije*, so viel wie drei Mann. In Tanne, Hasselfelde: *ârbeiden*; Benneckenstein: *ârfeijen*. Got. *arbaidjan*, ahd. *arapeitjan*.  
**ârbeir**, m., Pl. *ârbeirsch*, Arbeiter.  
**ârbeit**, f. Arbeit. *de ârbeit is vor de dummen*. *de ârbeit lept nich dervon*. *nâr ârbeit gân*, arbeiten, sich durch Arbeit seinen Unterhalt verdienen. Got. *arbaids*, alts. *arbêd*.  
**ârbeitsjeist**, m. Arbeitsgeist. Trieb zur Arbeit.

**ärbeitsman**, m. Pl. *ärbeitslide*, Arbeitsmann.

Mnd. *arbeidesmann*.

**ärbeitstich**, n., 1. Kleidung, die man bei der Arbeit trägt. 2. Handwerkszeug.

**apteike**, f. Apotheke.

**apteiker**, m. Apotheker.

**arben**, erben.

**arbentins**, m. Erbzins.

**arch**, Adj. und Adv. Comp. *arjer*, Superl.

*arjeste*. schlimm, böse. *dat is arjes wëder*.  
*dat is te arch*, das ist zu schlimm; *et te arch*

*mäken*, *te arch dreiben*, es zu toll treiben. *dû hest dën jungentauarcheschlân*. Mnd. *arch, arich*.

**arch**, n. Arg, Argwohn, d. h. Befürchtung, dass etwas Schlimmes oder Unangenehmes oder Unerwartetes geschehen kann: *ât nischt wat arjes hebben*, bei keiner Sache an einen üblichen Ausgang denken. *ek harrer kein arch út*, dat dat sau kommen solle. *dë het dâ kein arch út*. *in dën minschen is nischt arjes inne*, das ist ein gutmütiger Mensch.

**archwênsch**, argwöhnisch.

**archlistich**, falsch, arglistig.

**archlös**, ohne Falsch, gutmütig.

**åren**, 1. arten, in die Art schlagen. Von der Gemütsart, den geistigen Anlagen: *hei árt nân väder*. *hei árt mér op de mutter*. Auch von Tieren: *dat kalf árt nân ossen*. Syn. *schlân nâ*. 2. refl. gedeihen, geraten. *a*, von Milch und Butterwerk: *dat botterwark árt sek nich*. *b*, vom Ackerlande: *dë acker árt sek schlecht*, *hei is te pappich*. *c*, von Feldfrüchten, gut fortkommen: *weiten árt sek dâ einmal nich*. Ags. *cardjan*; alts. *ardon*; mnd. *arden*.

**arfbauk**, n. Erbbuch. Daran knüpft sich mancher Aberglaube.

**arfdeil**, n. Erbteil.

**ârfeijen**, s. *ärbein*.

**arfschaft**, f. Erbschaft. *de hebben noch ne arfschaft te erwâren*.

**arfschlettel**, m. Erbschlüssel.

**arfschôte**, Erbsenschote.

**arfte**, f. Erbse. Rda. *hei is sau angeste wi ne arfte in potte*. Zur Bezeichnung, dass Zeug etc. sehr dünn und lose ist, heisst es: *dâ kamme arfen durchspijen*. *ne blinne dûwe fint ôk mäl ne arfte*. ahd. *arawis*. mnd. *erwete, erwite*.

**arftenbunt**, n. Bund Erbsenstroh.

**arftenlant**, n. Land, das sich zum Erbsenbau eignet.

**arfvenschtams**, m. dick gekochte Erbsensuppe, Erbsenbrei.

**arjer**, m. Ärger. *hei het sînen arjer*.

**arjerlich**, ärgerlich, Ärger erregend.

**arjern**, ärgern.

**ârikelken**, n. Aurikel.

**ârm**, m. Pl. *ârme*. Arm. Got. *arms*; ags. *carm*; ahd. *aram*.

**ârme**, Comp. *ârmer*; Superl. *ârmeste, ârmste*, 1. arm, mittellos. *hei is sau ârme wi ne karchenmûs*. *ârme un rike*. 3. elend, unglücklich, als Ausdruck des Mitleids: *de ârme junge, minsche, bengel, deuwel*. Auch von Vieh: *dat ârme dîr, vei*.

**armel**, m. Pl. *armels*, Ärmel.

**armendil**, n. ?

**armesbarch**, m. Forstort bei Wenderfurt

**armesfelt**, n. Name des Plateaus, wo sich die Chausseen von Blankenburg nach Wenderfurt und Hüttenrode nach Altenbrak kreuzen. Nach Leibrock, Chronik von Blankenburg I S. 133 aus Albrechtsfeld entstanden. Vergl. jedoch Berg und Forstort *armborst* im Forstrevier Günthersberg, das 1788 *arenhorst* lautete und aus *arenhorst* = Adlerhorst entstanden ist. Z. d. H. V. XX, S. 28. So wird *armesbarch* aus *arnsbarch* entstanden sein und Adlerberg bedeuten. Vergl. Vilmars Idiotikon s. v. *ar*: *armsnest*, im 14. Jahrh. *arnisnest*.

**ârmliholt**, n. mit dem Ton auf dem Lokalname = armer Leute Holz?

**ârmful**, adj. einen Arm voll; oft = wenig; vergl. *hantful, en armful holt*. Altenburg. *arvel*.

**ârmût**, f. Armut. *bî dë is de ârmût ôk te hûs; is de ârmût grôt*. Vergl. *maut*; mnd. *armöt, armode*.

**arnis**, f. Irrtum. *dat is ne arnis*, das ist ein Irrtum. Jacobs, Urk. d. Kl. Ilsenburg II, No. 364, Vergleich zwischen den Klöstern Ilsenburg und Wasserleben: *dat eyn arnissee unde twydracht ys upgestan* und weiter unten: *dat sodane erdæm unde twydracht*.

**arn**, irren. refl. sich irren.

**arpel**, m. Enterich.

**arrefiren**, Tonstelle auf dem *i.* Unterwegs  
begegnen, passieren, von gespenstischen  
Wesen etc. *dène is wat arrefirt.*

**ârsch**, m. Dativ *ârse*, *s* wie franz. *g* vor *e*  
und *i* gesprochen. Mnd. *ars* und *ers*. Der  
Hintere; in vielen Wendungen. s. Korr. f.  
nd. Sprachforschung VIII, S. 76.

**ârschbacke**, f. Arschbacke. Rda. *de wint  
weijet wol dicke schneiweltern, âwer keine  
dicken ârschbacken*, von nichts kommt nichts.

**ârschkarwe**, f. Arschkerbe. Diese Bezeich-  
nung führt auch der südöstlichste Teil des  
Regensteines.

**ârt**, f. und m.? Art. *ârt let nich ron ârt*, oft  
mit dem Zusatze *de katte let dat mûsen  
nich. dat is ne gûde ârt schwine. dë ârt  
schwîne decht nich. dat het keine ârt*, das  
gedeihlt, gelingt nicht. *dat het keine ârt  
met dène*, der versteht die Sache nicht.  
*rêle ârt lie*, viele Leute. *dat is ne ârt  
linse. dat is en ârt heunderhunt*; vor fol-  
gendem Masc. hat *ârt* also den männlichen  
Art. *dat nûken list schön*, *dat et de ârt het.*

**ârtich**, ruhig, sittsam, artig. *is dë junge ôk  
wol ârtich in der schaule?* mnd. *ardich.*

Verhärtung von *d* zu *t* ist häufig in der Mundart.

**ârtlich**, Adj. gut entwickelt, kräftig, hübsch,  
von Menschen, Tieren und Pflanzen. *dat  
is al en ârtlich möken, en ârtlich bêmecken.* Adv.  
tüchtig, gut. *dat möken kan al sau ârtlich lësen.*

**artûm**, m. Irrtum. Mnd. *erdom*, *ardom*, *erredom*.

**arwe**, m. der Erbe. n. das Erbe.

**âs**, n. Pl. *ëser*. Aas. *et schtinkt wi âs*. Dient  
als Schelte: *sauñ ölt âs*. Oft Bezeichnung  
eines schlauen Menschen.

**asche**, f. Asche:

**aschenlok**, n. Aschgrube.

**aschgrau**, grau wie Asche, besonders von  
schmutziger Wäsche und schlechter Gesichts-  
farbe gebraucht.

**âsen**, verschwenderisch mit etwas umgehen,  
*dat vei âst met'n futter.* Vergl. *ësije*. Mnd.  
*asen* = speisen, von dem es wohl ver-  
schieden ist.

**âte, âten**, m. Atem. s. *nâten*. ahd. *âtum*;

ags. *aedm*; alts. *âdom*.

**atschke**, f., s. *ôratschke*.

**attalrî**, f. Artillerie.

**attalrist**, m. Artillerist.

**asse**, f. Achse.

**ast**, m. Pl. *este*. Ast.

**astbarch**, m. Name eines Forstortes.

**atte**, m. Vater. Hasselfelde. Got. *atta*, ahd.  
*atto*, mhd. *atte*.

**attebêre**, f. Erdbeere. Aus *ardebêre*, indem  
*rd* zu *dd* und *dann* zu *tt* wurde? Vergl.  
Woeste, westf. Wtb. unter *kittel*. Mein  
Kollege Schütze teilt mir mit, dass seine  
Großmutter, die aus dem thür. Sachsa am  
Südrande des Harzes stammte, stets *arteberê*  
gesprochen habe. Es ist mir daher wahrscheinlich,  
dass *rd*, welches eigentlich zu *rr*  
hätte werden müssen, zu *rt* und dieses zu *tt*  
wurde. Vergl. *attalrî* für *artalrî*. In dem  
thür. Orte Stiege *attebêre*, Liesenberg, p. 125.

**attere**, f. Natter, Otterschlange; vergl. *ottere*.

**atterich**, hitzig, heftig, ärgerlich. Schambach  
*etterig, êtrig.* zu Eiter, westf. *atter*, *âtter*;  
Schambach *etter*; engl. *atter*; mnd. *etter*. Vergl.  
*etterbetsch* und *etterplok*.

**atjen**, abfassen, ertappen, von Forstbeamten,  
Polizisten und Feldhütern. Auch von Hunden:  
beissen. Auch in Helmstedt üblich.

**âwe = âf.**

**âwer**, aber. Der Gebrauch von *âwer* ist ein  
ausgedehnter; zur Erklärung desselben sind  
oft ganze Gedanken zu ergänzen. Vielleicht  
lässt sich gr. *'alla* in direkter Rede ver-  
gleichen. *is dat âwer mäl en grôter junge*,  
ruft man aus beim Anblick eines grossen  
Knaben. *is dat hite âwer (mäl) heit.* sau völ  
kan ek âwer nich betâlen. *âwer wäre man*,  
(drohend) *dû kimst nek âwer wedder.* *âwer*  
*sau lât doch dat kint tefrêden* (befehlend).  
*âwer, âwer* deutet eine unterdrückte Drohung an.

**âwerscht**, *âwerschter* = *âwer*. Harsleber  
Ratsbuch *averst*, Ztsch. d. H. V. XXII S. 258.

**âwerglêwisch**, abergläubig.

**âwerglôwe**, m. Aberglaube.

**awróñswartle**, f. Tonstelle auf *ô?*

Erst kurz vor Weihnachten habe ich mich zur Veröffentlichung dieser Arbeit entschlossen. Sie zeigt noch manche Unebenheit, aber auch in dieser Gestalt wird sie ein ungefähres Bild von dem Wörterbuche geben. Trotz mehrfacher Nachfrage habe ich die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen *armendil* und *avrônswartle* noch nicht feststellen können. Botaniker bin ich nicht. Druckfehler finden sich leider mehrfach, ich hebe besonders hervor:

Seite	5a	lies <i>gait</i>	statt <i>geit</i> .
„	5b Zeile 2 v. u.	„ <i>tû</i>	„ <i>tu</i> .
„	8b .. 3 v. u.	„ <i>Lauremberg</i>	„ <i>Lauremburg</i> .
„	11a .. 14	„ <i>âflêjen</i>	„ <i>âflêgen</i> .
„	11b .. 24	„ <i>âfmârlen</i>	„ <i>âfmârلن</i> .
„	12b .. 4	„ <i>verursachen</i>	„ <i>verursuchen</i> .
„	15a .. 20	„ <i>abstampfen</i>	„ <i>abstumpfen</i> .
„	15b .. 1	„ <i>den</i>	„ <i>dem</i> .
„	17a .. 17	„ <i>Einziges Alles</i>	„ <i>einziges, alles</i> .
..	16a .. 16 v. u.	„ <i>donderkreist</i>	„ <i>denderkreist</i> .
..	19b .. 2 v. u.	„ <i>ânbûrhûs</i>	„ <i>—hus</i> .
..	20b .. 6	„ <i>ândreijen</i>	„ <i>andreijen</i> .
..	24a .. 17	„ <i>Kaff</i>	„ <i>Kaf</i> .
..	24b .. 12	„ <i>ânpûsten</i>	„ <i>ânpusten</i> .

Damköhler, Eduard PF5774  
Probe eines nordosther- K3D3  
zischen idiotikons.

MY3240

PF5774

K. S. D.

**THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY**

YE 22075